

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 29. Hirschberg, Donnerstag den 16. Juli. **1846.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Inland. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind am 9. Juli von Sanssouci nach Pillnitz zurückgereiset.

Deutschland. Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz nach England gereiset. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Baiern trafen von Schloß Fischbach kommend am 7. Juli wieder in München ein, nachdem sie schon in Garching, der letzten Poststation, die Freude genossen hatte, den jungen Erbprinzen wiederzusehen. — Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig ist aus Italien nach Braunschweig zurückgekehrt.

Oesterreichische Monarchie. Se. Majestät der Kaiser hat einer ziemlich großen Anzahl städtischer und anderer Beamten, Privatpersonen und Gemeinden in Galizien theils goldene Ehren-Medaillen (im ganzen 13), theils Geldgeschenke verliehen. So erhielten die sechs Gemeinden der Herrschaft Horozanna 1000 Fl. zu Gemeindezwecken zu verwenden. Dieselbe Summe vier Gemeinden im sanoker Kreise. Die Beamten, welche goldene Medaillen oder Geldgeschenke (von 60 bis 100 Fl.) erhielten, sind fast ausschließlich Bürgermeister, Syndici und Ortsrichter. Von den Kreishauptleuten ist keiner aufgeführt. Die Wittwen und Waisen der bei den Konflikten zu Lisia-Gora und Horozanna gebliebenen Unterthanen erhielten Geld-Unterstützungen. — Dem Ansuchen des Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este, ihn von dem General-Gouvernement von Galizien zu entbinden, hat der Kaiser gewillfahrt. Der mährisch-schlesische Landes-Gouverneur, Graf Rudolph von Stadion, ist demnach als außerordentlich bevollmächtigter Hof-Commissair für das Königreich Galizien bestellt worden.

Schweiz. Am 28. Juni waren die Abgeordneten aller Gemeinden des Bezirks Murten in der Stadt versammelt und unterzeichneten die von Herrn Mottet abgefaßte Schrift an den Staats-Rath von Freiburg. Diese Beschwerdeschrift ist eben so ruhig als ernst und energisch abgefaßt. Der Hauptpunkt ist nicht umgangen; der Beitritt zum katholischen Bunde wird unverblümt eine Verfassungs-Verletzung genannt. Es wurde beschlossen, die Zuschrift durch eine eigene Deputation dem Staats-Rath zu übergeben. — Am 6. Juli ist die eidgenössische Tagsatzung in Zürich für 1846 feierlich eröffnet worden.

Belgien. Zu Nieuport ist Alles zur vollkommensten Ruhe zurückgekehrt. Das 7te Regiment ist aus der Stadt entfernt worden und dagegen das erste eingerückt; die Bürgerschaft scheint mit demselben sehr gut zu stimmen. — Am 30. Juni starb das älteste Mitglied der Repräsentanten-Kammer, der Staats-Minister Duvivier, 74 Jahre alt, am Schlage.

Frankreich. Der spanische Infant Don Enrique ist am 30. Juni zu Paris eingetroffen, und Abends dem Könige durch den span. Botschafter, Herrn Martinez de la Rosa, vorgestellt worden; am 1. Juli speisete der Infant bei dem Könige. — Vom La Plata sollen dringende Depeschen der Admirale eingetroffen sein, worin Letztere verlangen, die Streitigkeiten auf diplomatischem Wege auszugleichen, oder ihnen Verstärkungen zuzusenden. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist auf seiner Reise in die Seebäder zu Dieppe am 7. Juli in Paris eingetroffen.

Spanien. Die Einberufung eines neuen Deputirten-Kongresses steht nun in Aussicht; eine neue Eintheilung der Wahl-Collegien ist bereits verfügt, doch dürften die vorläufigen Wahl-Operationen nicht vor Ende Oktober zu Stande kommen; die Wahlen selbst würden dann im November fallen und die Cortes sich erst im Dezember versammeln. Man erwartet dann aber harte Kämpfe im Kongreß, wozu die Vermählungs-Frage der Königin wohl Veranlassung geben dürfte.

Portugal. Das Unglück vergrößert sich; an den Grenzen gegen Spanien ist eine Miguelistische Schilderhebung erfolgt. Der in der portugiesischen Provinz Tras os Montos

befehligende General, Baron de Vinhaes, ließ am 18. Juni den spanischen General-Kommandanten der Provinz Orense auffordern, mit seinen Truppen in Portugal einzurücken, um die Miguelisten auseinanderzutreiben. Dieses Ansuchen wurde jedoch auch dann zurückgewiesen, als der portugiesische Gouverneur von Chaves es am 22. wiederholte. Dieser Gränzort war nämlich von den Miguelisten völlig eingeschlossen, und der Gouvereur wagte nicht, die Besatzung aus der Stadt zu schicken, weil die Einwohner nur auf diese Gelegenheit warteten, um sich dem miguelistischen Aufstande anzuschließen. Am 23. sollen jedoch die Rebellen von Chaves abgezogen sein, und dadurch den Behörden die Gelegenheit zur Flucht nach Galicien verschafft haben. Der ehemalige miguelistische Brigadier Pablo Mouride organisirte den Aufstand im Gebirge. In Rebordelo rückten am 21. einige dreißig Miguelisten, meistens Geistliche, ein und riefen Dom Miguel als König aus. Am selben Tage kam es zwischen den Miguelisten und einem Detaschement der Besatzung von Braganza zu einem Gefecht, in welchem elf der ersteren getödtet wurden. In einer im Namen Dom Miguel's erlassenen Proclamation wird denen, die sich für ihn erklären, der Fortbesitz ihrer Aemter zugesagt, der Verkauf der Nationalgüter für nichtig erklärt, den Käufern jedoch Entschädigung versprochen und Wiederherstellung der Mönchsorden angekündigt. — Unterdessen erschien am 22. in Lissabon das Reglement der National-Garde. Diese soll in Lissabon aus sieben, in Porto aus drei Bataillonen, jedes zu 1130 Mann, bestehen.

Großbritanien und Irland. Sir R. Peel's Fall ist unaussprechlich glorreich. Andere Minister haben den Namen ihres Landes und die Politik ihrer Verwaltung ebenso empor gebracht, als sie auf dem Höhepunkt ihrer Macht sich befanden, aber sie übertrafen doch niemals den Grad von Auszeichnung, zu dem jetzt der Premier-Minister in dem Augenblick seines Sturzes gestiegen war. Schon am 29. Juni Abends, als Sir R. Peel seine letzte Erklärung vor dem Hause der Gemeinen abgab, folgte den letzten Worten des Ministers ein Ausbruch des Beifalls, der gegen fünf Minuten dauerte, und als er das Haus verließ, nahm die Volksmenge vor den Thüren den Jubel auf und geleitete ihn im Triumphzuge nach Hause. Welche Huldigung einem gefallenen Staatsmann! Die Partei-Forderungen und die bösen Ränke getäuschten Ehrgeizes haben Sir R. Peel der Gewalt beraubt, aber weder die Partei noch der Ehrgeiz werden seinen Nachfolgern die Stärke verleihen, um das Land zu regieren, und er nimmt mit sich in seiner Einsamkeit den ganzen Zauber, dessen jene bedürftig, aber nicht theilhaftig sind, um die Last der öffentlichen Angelegenheiten zu tragen. Durch die Beilegung des Oregon-Streites wird die auswärtige Politik des letzten Kabinets mit Ehren bedeckt. Die Ernennung des neuen (Wighs-) Ministerium ist bereits erfolgt, und Sir Peel ist mit seiner Familie im besten Wohlsein bereits nach Drayton Manor, seinem Landsitz bei Tamwooth, abgegangen. Die Irländer erwarten von der neuen Regierung eine gründliche Reform ihrer Zustände, und es dürften daher für diese manche Schwierigkeiten entstehen. Sir R. Peel sprach in seiner letzten amtlichen Rede im Unterhause es aus: „daß Irland in der Regierung auf den Fuß der Gleichheit mit dem Schwesterlande gestellt werden müsse." Aber wie viel muß da geschehen, um dies möglich zu machen? Sieben Jahrhunderte haben noch nichts für die Vermischung der Engländer und Irländer gethan. — Das neue Ministerium ist im Amt. Ihre Maj. die Königin war am 2. Juni mit dem Hofstaat, Abends im Buckingham-Palast von der Insel Wight eingetroffen. Lord John Russell hatte unmittelbar darauf eine Audienz, in welcher das neue Ministerium definitiv konstituirt worden ist. Präsident des Conseils — Marquis von Lansdowne, Geheimsiegelbewahrer — Graf von Minto, Minister des Innern — Sir George Grey, Minister der auswärtigen Angelegenheiten — Viscount Palmerston, Kolonial-Minister — Graf Grey, Erster Lord des Schatzes — Lord John Russell, Kanzler der Schatzkammer — Herr Charles Wood, Kanzler des Herzogthums Lacaster — Lord Campbell, General-Kriegs-Zahlmeister — Herr Macaulay, Erster Commissair des Forst- und Wald-Departements — Lord Morpeth, General-Postmeister — Marquis von Clanricarde, Präsident des Handels-Amtes — Graf von Clarendon, Präsident des ostindischen Kontroll-Amtes — Sir John Hobhouse, Staats-Secretair für Irland — Herr Labouchere, Erster Lord der Admiralität — Graf von Auckland. Dazu kommen die nun auch definitiv besetzten Aemter des Münzmeisters — Herr Sheil, Kriegs-Secretairs — Herr Fox Maule. Nicht Mitglieder des Kabinets sind Lord-Lieutenant von Irland — Graf von Besborough, Ober-Befehlshaber des Heeres — Herzog von Wellington, General-Feldzeugmeister — Marquis von Anglesey. — Der greise Herzog von Wellington soll bei jetziger Gelegenheit erklärt haben, daß er nunmehr von den Parteikämpfen des politischen Lebens Abschied nehme, und während er den Ober-Befehl der Armee behält, damit noch seine letzten Stunden dem Lande geweiht sein mögen, welchem er so vielfach gedient, hat er beschlossen, den Debatten des Oberhauses fortan fern zu bleiben und keinen Einfluß auf die künftigen Combinationen dieser erhabenen Versammlung mehr auszuüben.

Schweden und Norwegen. Der König hat am 27. Juni mit dem Herzoge von Upland und Gefolge die Reise nach den westlichen und südlichen Theilen des Landes angetreten. Die während der Abwesenheit Sr. Majestät eingesetzte Regentschaft besteht aus dem den Vorsitz führenden Staats-Minister des Auswärtigen, Frhrn. von Ihre, dem Chef des Civil-Departements, Staatsrath Fähräus, dem Chef des See-Departements, Staatsrath und Contre-Admiral Frhrn. Gyllengranat, und dem Staatsrath Fare.

Dänemark. Die russische Flottille mit dem Großfürsten Konstantin, Kaiserl. Hoheit, an Bord, ist am 29. Juni Abends auf der Rhede von Kopenhagen angekommen, aber am 30sten wieder nach St. Petersburg abgesegelt. — Am 28. Juni war auch ein schwedisches Geschwader auf der Rhede Kopenhagens angekommen, am Bord desselben befand sich der Prinz Gustav Oskar, Herzog von Upland, der an das Land kam und bei dem schwedischen Minister abstieg.

Rußland und Polen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist am Sonntag, den 28. Juni, in erwünschtem Wohlsein in Peterhof eingetroffen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Daß die Oregon-Frage auf dem Wege gütlicher Vereinbarung erledigt worden ist, haben wir bereits gemeldet. Allgemein verbreiteten Angaben zufolge, hatte bekanntlich die britische Regierung im Mai die Vorschläge zu einer solchen Uebereinkunft dem britischen Gasandten zur Mittheilung an die Regierung der Vereinigten Staaten überschickt. Diese Angaben haben sich vollkommen bestätigt. Der Präsident Polk übersandte am 10. Juni dem Senate (der kompetenten Behörde in allen Vertrags-Angelegenheiten) eine Botschaft, mittelst welcher er demselben die Vorschläge oder vielmehr den Vertrags-Entwurf der britischen Regierung nebst den Protokollen der Konferenzen, welche auf den Grund desselben zwischen den Herren Pakenham und Buchanan stattgefunden haben, übermachte. Diesem Vertrags-Entwurfe zufolge, soll die Gränzlinie im Oregon-Gebiete im 49° N. Br. gezogen werden, und zwar bis an die See, mitten durch die Fuca-Straße, Eng-

land bleibt im Besitze der Vancouvers-Insel, und die freie Schifffahrt auf dem Columbia und dessen Nebenflüssen vom 49. Breitengrade an wird der Hudsons-Bai-Gesellschaft und allen mit ihr in Handelsverkehr stehenden britischen Unterthanen gesichert. (Da das jetzige Privilegium der Hudsons-Bai-Gesellschaft im Jahre 1863 erlischt, so halten einige amerikanische Blätter es zweifelhaft, ob die Stipulation wegen der freien Schifffahrt auch nach etwaiger Erneuerung des Privilegiums in Kraft bleiben würde; der londoner Globe dagegen, sich auf den Text des Vertrages, wie er von Sir R. Peel selbst im Unterhause angegeben worden, berufend, behauptet, daß zu der Frage gar keine Veranlassung vorliege.) Die Regulirung der Schifffahrts-Verhältnisse an und für sich bleibt der Regierung der Vereinigten Staaten anheimgegeben. Für die Abtretung der amerikanischen Niederlassungen oberhalb und der britischen unterhalb der Gränzlinie soll gegenseitig Entschädigung geleistet werden. Der Senat trat sogleich über diesen Vertrags-Entwurf in Berathung und endigte seine zweitägigen Debatten über denselben damit, daß er ihn mit 38 gegen 12 Stimmen genehmigte. Für den Fall dieses Ergebnisses war Herr Pakenham mit Vollmacht versehen, den Vertrag ohne Abwartung weiterer Instructionen zum Abschlusse zu bringen und, wie aus einem kurz vor dem Schlusse der Post auf telegraphischem Wege nach New-York gelangten Berichte hervorgeht, war dieser Abschluß auch bereits erfolgt, der Traktat unterzeichnet und noch am 15ten dem Senate zur Ratification vorgelegt worden, die ohne Zweifel noch an demselben Tage stattgefunden hatte. Das Ereigniß hatte in New-York allgemeine Zufriedenheit erregt und insbesondere bereits auf dem Geldmarkte die günstigste Wirkung hervorgebracht. — Zwischen dem zum Ober-Befehlshaber des in Meriko operirenden Heeres bestimmten General-Major Scott und dem Kriegs-Departement hatte ein lebhafter Briefwechsel stattgehabt, in Folge dessen der Oberbefehl diesem Generale wieder entzogen und dem General Taylor übertragen worden ist. General Scott ist einer der Kandidaten zur Präsidentur und fürchtete durch seine Abwesenheit seinen politischen Aussichten zu schaden. Er suchte daher unter allerlei Vorwänden seinen Abgang zum Heere bis zum Oktober zu verschieben, womit aber das Kriegs-Departement sich unter keiner Bedingung einverstanden erklären wollte.

Haiti. Berichten aus Port-au-Prince vom 28. Mai zufolge, sind die Truppen der Regierung von Haiti südlich von jener Stadt mit Verlust von mehreren Hundert Mann von einem Insurgenten-Corps geschlagen worden. Die haitische Escadre, bestehend aus zwei Bark-Schiffen, einem Dampfschiff und drei Schoonern, war am 28. Mai Morgens nach einem unbekannten Bestimmungsorte in See gegangen. Ueberhaupt entwerfen die neuesten Mittheilungen aus Port au Prince eine höchst düstere Schilderung von der Lage der Dinge in der haitischen Republik, die noch immer von politischen Zuckungen heimgesucht war. Die Insurgenten im Süden von Haiti verwüsteten die Kaffee-Plantagen. In Port au Prince selbst folgte ein Brand auf den anderen, wodurch die ängstlichste Spannung hervorgerufen wurde.

Frankreich.

Das am 6. Juli Abends erschienene Bulletin des Lois veröffentlicht eine aus dem Palaste von Neuilly vom 6. Juli datirte Königliche Verordnung, durch welche die Deputirten-Kammer aufgelöset, die Wahl-Kollegien auf den nächsten 1. August zusammenberufen, und die Pairs- und Deputirten-Kammer auf den nächsten 17. August einberufen werden.

Paris, 6. Juli. Am 17. Juni erreichte ein Theil der Kolonne des Generals Cavaignac, unter den Befehlen des Obersten Mac Mahon, den größten Theil der Msirda, eines der Stämme, welche vorzugsweise an dem Ueberfall der französischen Kolonne am 23. Septbr. v. J. betheiligt gewesen waren und sich am grausamsten gezeigt hatten. Als nun das Zusammentreffen stattfand, bildete gerade das 8te Bataillon der Jäger von Orleans (dasselbe, das bei Sidi Brahim fast gänzlich vernichtet oder gefangen worden war), unter den Befehlen des Bataillons-Chefs de Loulmel, den Vortrab. In den 4 bis 5 Tagen, während welcher die französische Kolonne das Gebiet der Msirda durchzog, fanden die Soldaten eine Menge Gegenstände, die ihren zu Sidi Brahim niedergemetzelten Kameraden gehört hatten. Dies trieb die Erbitterung und Wuth der Soldaten auf den höchsten Grad, und so wurden in dem Kampfe, der sich zwischen ihnen und den Leuten der Msirda entspann, in weniger als drei Stunden diesen Letzteren 180 Mann niedergemacht. Einige Msirdas hatten sich in Höhlen versteckt oder auf fast unzugänglich scheinende Felsenspitzen geflüchtet und glaubten so ihrem Verhängniß entronnen zu sein; allein nach den Jägern von Orleans kamen auch das 41ste und 5te Linien-Regiment heran, welche auch den Rest des flüchtigen Haufens niedermetzelten. Mehr als hundert Stück Waffen, Gewehre und Jatagans wurden in's Lager eingebracht. Dieser blutige Akt der Rache brachte einen panischen Schrecken unter den Stämmen jener Gegend hervor, die sich bisher noch widerspenstig gezeigt hatten. Am anderen Tage kamen ihre Abgeordneten von allen Seiten in's französische Lager, um dem General Cavaignac ihre Unterwerfung darzubringen. Der wohlberechnete Marsch des Generals Cavaignac, der längs des Wed Kis herabgezogen war, verhinderte den Feind, diesmal zu den Beni Snassen auf marokkanisches Gebiet zu flüchten, wie er sonst gewöhnlich zu thun pflegte; diesmal blieb keine andere Wahl, als sich zu ergeben oder umzukommen; von Entrinnen war keine Rede mehr. Eine zweite Kolonne, unter den Befehlen des Obersten Chadessin, vom 15ten leichten Regiment, und bestehend aus diesem Regiment, dem 10ten Bataillon der Jäger von Orleans und den Zuaven, durchsuchte während des Kampfes die Umgegend und brachte beträchtliche Heerden, eine große Anzahl von Pferden und Maulthieren ein. In dem Handgemenge wurden auch einige Frauen des Stammes der Msirda getödtet. Nachher scheint man dies bedauert zu haben und gab als Entschuldigung dafür die Schwierigkeit an, die Männer von den Frauen bei der fast gleichen Tracht beider in der Hitze des Kampfes zu unterscheiden. Man versichert, auch der Oberst Renault vom 6ten leichten Regiment habe einige neue Kämpfe bei den Schott mit den Anhängern Abd el Kader's bestanden. Wo dieser gegenwärtig sich befindet, weiß man zwar nicht ganz genau; doch glaubte man ihn in der Nähe der Gränze von Marokko, zwischen dem Tell und der Sahara. Die französischen Kolonnen, welche unaufhörlich dieses kahle, wüste Land durchstreifen und dort, ungeachtet der fast unerträglichen Hitze und des Wassermangels, Eilmärsche machen, lassen den rebellischen Stämmen keinen Augenblick Ruhe. Es sind die Kolonnen unter den Obersten Renault, Roches und Geraudon, die beständig die kleine Wüste zwischen Saida und Dschebel Gueltar durchstreifen.

Von Dijon wird unterm 1. Juli gemeldet, daß auf dem großen Werkplatze bei Blaizy an der Eisenbahn von Dijon nach Lyon eine blutige Fehde zwischen den französischen und den piemontesischen Arbeitern ausgebrochen war. Jene hatten zu wiederholten Malen die Entfernung der Piemontesen verlangt, worauf aber die Unternehmer ausweichende Antwort gaben. Am 30. Juni pflanzten darauf die Franzosen, mehrere Hundert Mann stark, eine rothe Fahne auf und griffen die Anderen an. Es gab Todte und Verwundete, und der Tumult war bei Abgang des Berichts noch nicht gestillt.

Spanien.

Aus Palma schreibt man vom 22. Juni, daß die von dem Prinzen von Joinville befehligte französische Uebungs-Flotte die dortige Rhede wieder verlassen und ihre Fahrt nach Tunis gewandt hat.

Portugal.

In Lissabon verlangen nun die „Patrioten" die sofortige Verabschiedung aller „übelgesinnten" (desafectos) Offiziere. „Ohne diese Maßregel", sagt die Revoluçao de Setembre, „würde keine persönliche Sicherheit existiren, noch der Staats-Kredit sich befestigen, noch auch die Staats-Verwaltung sich behaupten können. Die Revolution hat ihre Leute, wie der Kabralismus die seinigen hat. Verlangen, daß die Werkzeuge der Tyrannei Werkzeuge der Freiheit seien, heißt das Unmögliche verlangen."

Am 19. fand in Lissabon ein sogenanntes friedliches Pronunciamiento statt. Eine Anzahl von „Patrioten" zog gegen den Palast des Herzogs von Palmella, mit drohendem Geschrei die unverzögerte Errichtung der National-Garde verlangend. Der General das Antas erklärte auf der Stelle, daß diesem Ansinnen genügt werden solle, und bereits am folgenden Tage erschien in dem amtlichen Regierungsblatt ein Artikel, in welchem der Marquis von Loulé sich wegen der Verzögerung entschuldigt und dagegen verspricht, daß die Organisation der National-Garde betreffende Reglement werde unverweilt veröffentlicht werden.

Die portugiesischen Blätter sind mit Verzeichnissen hoher Beamten angefüllt, auf deren Absetzung man besteht. In anderen Artikeln wird der Königin eine Vorlesung über die Art und Weise, wie ein Souverain sich zu benehmen habe, gehalten. Drohungen werden gegen den Thron, Schmähungen gegen die der Königlichen Familie nahestehenden Personen ausgestoßen.

Am 19ten kamen der Baron von Bomfim und Herr Mendez Leite, die bekannten Chefs der Septembristen, an Bord des Dampfschiffes „Mendello" in Lissabon an.

Unter so schwierigen Verhältnissen sieht die Königin von Portugal ihrer Entbindung entgegen. Bereits hat sie die nothwendigen Anordnungen getroffen, damit ihr Gemahl während ihrer Verhinderung den Staatsgeschäften vorstehe.

Aus Galicien ging unter dem 22sten Juni die Nachricht ein, daß ein von Chaves ausgerücktes portugiesisches Truppen-Corps die Miguelisten von Montalegre angegriffen und auseinandergesprengt habe. Eine Compagnie spanischer Soldaten, welche hart an der Gränze erschienen war, soll den Miguelisten die Besorgniß eingeflößt haben, daß die spanische Regierung eine bewaffnete Einmischung gegen sie beabsichtige. Anderen Angaben zufolge, griffe der miguelistische Aufstand weiter um sich, während in Braganza eine Contre-Revolution ausbrach. Das Bataillon, welches die dortige Besatzung ausmacht, rief die Carta pura aus und nahm in seiner Kaserne eine feindliche Haltung gegen das Volk an. Der Chef des Bataillons und einige Offiziere hatten sich von den Soldaten getrennt.

Großbritanien und Irland.

Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung vom 8. Mai lauten noch immer ungünstig. Die britischen Truppen scheinen zu schwach zu sein, um anders als in der Defensive zu operiren, und die Kaffern haben diesen Umstand benutzt, um bis in die Nähe von Grahamstown vorzudringen. Arge Verwüstungen der Kolonie stehen bevor, wenn nicht bald den Truppen Verstärkungen zugehen.

Aus Liverpool wird gemeldet, daß dort den 29. Juni, wo der neue Korn-Zoll in Kraft trat, mindestens 200,000 Quarter Korn, die unter Verschluß lagen, verzollt und auf den Markt gebracht worden sind.

Süd-Amerika.

Die Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze reichen aus Matamoras bis zum 24. Mai und melden kein neues Ereigniß. General Taylor stand noch in Matamoras, bereitete sich jedoch vor, gegen Monterey vorzurücken, welches er am 1. Juli zu erreichen dachte. Letztgenannter Ort ist die Hauptstadt der Provinz Nueva Leon und beherrscht den Eingang in das Innere von Mexiko durch die Pässe der Sierra Madre. Man glaubte, daß die Mexikaner, wenn irgendwo, hier dem Invasionsheere entschloßnen Widerstand entgegensetzen werden. Zur Sicherung seiner Operation wollte General Taylor zunächst Camargo besetzen, welches 250 Miles oberhalb von Matamoras am Rio Grande und 40 Leguas von Monterey entfernt liegt. Die Nothwendigkeit, sich die erforderlichen flachen Transport-Fahrzeuge zu verschaffen, könnte den amerikanischen General länger, als er vermuthete, von Monterey fernhalten. Außer dem Haupt-Heere operirt noch ein Corps von 3000 Freiwilligen und einigen Hundert Mann regulairer Truppen unter Oberst Kearney gegen Mexiko; dieses Corps ist zum Vorrücken auf Santa Fe in Neu-Mexiko bestimmt. Die Regierung der Vereinigten Staaten macht jetzt gar kein Hehl mehr daraus, daß der Krieg für sie ein Eroberungskrieg ist und daß sie die Waffen nicht eher niederlegen werde, als bis die nördlichen Provinzen Mexiko's an die Vereinigten Staaten abgetreten sind. Die neue Gränzlinie soll von der Mündung des Rio Grande bis an die Südsee gezogen werden, in der Art, daß der Hafen San Francisco in das Gebiet der Vereinigten Staaten fällt. — Die Blokade von Vera-Cruz, Alvarado, Tampico und Matamoras ist am 14. Mai von dem Commodore Connor deklarirt worden; sie soll, sobald die Umstände es gestatten, auf alle Häfen und Flüsse Mexiko's ausgedehnt werden. Den neutralen Schiffen war eine 14tägige Frist gestattet worden, mit oder ohne Ladung abzusegeln. Allen Schiffen bleibt die freie Ein- und Ausfuhr, jedoch dürfen sie nur die Post und Kontanten einnehmen. — In New-York war am 15. Juni das Gerücht in Umlauf, daß die Regierung wichtige neuere Nachrichten aus Mexiko erhalten habe, Paredes soll den Vorschlag gemacht haben, Friedens-Unterhändler zu ernennen, darauf aber von dem am 26. Mai zusammengetretenen konstituirenden Kongresse abgesetzt worden sein.

Vermischte Nachrichten.

Rhein-Provinz. Am 2. Juli Abends kam Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Baiern von Berlin in Köln an, beehrte am folgenden Morgen den Erzbischof von Geissel mit einem Besuche, besichtigte hierauf den Dom und setzte dann auf der Rhein-Eisenbahn die Reise nach Dieppe (in die Seebäder) fort.

Rom, 27. Juni. Es ist von hier der Befehl abgegangen, daß die außerordentlichen Kommissionen in den Provinzen aufgelöst und alle Prozesse wegen politischer Vergehungen suspendirt sind.

Kanton St. Gallen. Im Oberlande, in der Nähe des Sinzerkammes, wurde von Weißtanner Alpenknechten ein herrlicher Steinbock gesehen. Auch scheinen sich die Gemsen seit Einführung der St. gallischen Freiberge und der Beschränkung der Hochjagd bedeutend zu vermehren; es wurden Truppen von 10 bis 12 Gemsen im Kalfenser- und Weißtannerthale gesehen. Zwei Lämmergeier haben in der Alp Lavtina nach einander vier Schafe von der Heerde weggeholt.

(Nebst zwei Beilagen.)

Der Sieg der Liebe.

(Fortsetzung.)

In tiefer Stille zog die Ausfallsschaar durch das geöffnete Thor. Es war eine heitere Novembernacht, und zahllose Sterne leuchteten zu dem nächtlichen Blutwerke. Im nahen mährischen Feldlager war es ziemlich ruhig nach einem so heißen Tage. Niemand dachte an einen Ueberfall, und ein Theil des Belagerungsheeres lag schon im tiefen Schlafe, der andere ließ sich bei der Kanne wohl sein; alle hielten sich durch die Wachtposten, welche bei ungeheuern Kiehnfackeln aufgestellt waren, für vollkommen gesichert. Aber diese Posten übermannte zum Theil selbst der Schlaf, und sie waren minder zahlreich auf der hintern Seite des Lagers, nach der jetzt Bolko mit seinem Heerhaufen in weitem Umkreise sich hinbewegte. Wenige gutgerichtete Bolzenschüsse streckten hier die schlaftrunkenen Krieger zu Boden, und wie ein plötzlich erhobener Sturm drang nun der reisige Harst von allen Seiten mitten in die überraschten Feinde.

Freilich raffte Alles sich zur Gegenwehr auf, aber die Reiter zersprengten überall die sich sammelnden feindlichen Haufen, und nur im verzweifelten Einzelkampfe konnte von ihnen hier und da von der nachdringenden Masse des städtischen Fußvolks ein wenig fester Boden gewonnen werden. Das mährische und böhmische Blut strömte ungesehen in die schlesische Erde, und obschon auch mancher Frankensteiner nie wieder von ihr erstand, so waren bei der Verwirrung doch alle Vortheile des Streites zu entschieden auf der Seite der Städter, als daß sie nicht in der kürzesten Zeit den vollständigen Sieg errungen hätten. Eine große Anzahl Gefangener wurde von den Wäppnern, dem schweren Fußvolke, in die Mitte genommen, während Reisige und Schützen ringsum den Kampf fortsetzten. Herzog Bolko nahm selbst mehrere vornehme böhmische Ritter gefangen, und der Markgraf entging diesem Schicksale, welches ihm in Swantoslaw drohete, nur dadurch, daß dessen Roß ihm unter dem Leibe erstochen wurde. Nachdem der Ritter ein anderes bestiegen, ließ Bolko zum Rückzuge blasen, der in der größten Ordnung und Bequemlichkeit geschah. Denn das verwirrte und zersprengte feindliche Heer konnte ihn nicht hindern, seine Anführer mußten vielmehr zunächst darauf denken, die zerstreuten Haufen, statt zum Angriffe, zu einem festen Vertheidigungskerne wieder zusammenzuziehn.

Mit großem Triumph hielt Bolko in Frankenstein seinen Einzug. Niemand hatte in der verhängnißvollen Nacht sich zur Ruhe begeben, und unter Fackelschein umdrängten Greise, Weiber und Kinder mit Jubelgeschrei jetzt die siegreich zurückkehrende Männerschaar, welche auf dem Markte einen Kreis schloß, und des Herzogs warme Dankrede empfing. Bolko verfügte nun die Unterbringung der Gefangenen, deren vornehmste er mit sich aufs Schloß nahm, und dort standesmäßig hielt, indem er auf ihr Ritterwort ihre Freiheit nur auf die Räume des Schlosses beschränkte, und sie übrigens als seine Gäste behandelte. Es war in jener Zeit der Rohheit ein seltenes Beispiel der Humanität, welches auf die Gefangenen sichtbar einen außerordentlichen Eindruck machte. — Begeistert ertönte vom Ringe her die ganze Nacht hindurch im Siegesjubel der Bürgerschaft des Herzogs Lob, auf dessen Befehl zwei Stückfässer Wein herabgeschafft worden waren. Außerdem erging eine Einladung an die Zunftmeister, sich morgen Abends zu einem Siegesbankett auf dem Schlosse einzufinden. Denn Bolko war ein Freund von Festen, und solch eine Waffenthat, welche ihn schon um seiner Gesinnung willen in der schlesischen Geschichte auszeichnete, mußte mit Pomp gefeiert werden.

Traurig überblickte am andern Morgen Markgraf Karl das nächtliche Schlachtfeld mit seinen zahlreichen Opfern an Verwundeten und Todten mit den zerrissenen Zelten, den reiterlosen Pferden und den gebeugten Kriegergruppen, deren beste Anführer der hartnäckige glückbegünstigte Herzog von Münsterberg auf seine feste Hofburg fortgeführt hatte, und von dort wahrscheinlich jetzt höhnend auf das machtlos gewordene Belagerungsheer niederblickte. Mit Waffengewalt konnte er gegen die wohlverwahrte und wohlbewehrte Stadt vorläufig Nichts ausrichten; er sann also auf eine Kriegslist, auf einen Verrathsplan oder eine kluge Benützung irgend einer persönlichen Schwäche des Gegners, wodurch er auf anderm Wege zum Ziele gelangen könnte. Es kam zunächst darauf an, einen Vertrauten des Herzogs zu gewinnen, und Niemand konnte als solcher der Sache des Königs förderlicher sein, als Swantoslaw von Molensdorf. Allein die eiserne Ehrlichkeit dieses Ritters war bekannt, und die Fruchtlosigkeit eines Versuches, ihn zur Verrätherei zu verlocken, fast bestimmt vorauszusehen. Dennoch war der Markgraf dazu entschlossen, und nach einer Stunde fertigte er seinen Günstling Janko von Uwira mit offenen und geheimen Aufträgen nach dem Schlosse ab.

Herzog Bolko empfing den Abgesandten mit freundlicher Würde. Er saß eben mit Molensdorf und seinen fünf böhmischen Gefangenen beim Frühtrunk, und als Jener eröffnete: er komme, wegen der Freilassung der edlen Ritter zu unterhandeln, sagte er: Ihr seht, die Herren liegen zu Frankenstein nicht zwischen finstern feuchten Kerkerwänden auf faulem Stroh beim Wasserkruge; denn ich weiß, was ich edeln Feinden schuldig bin. Doch unklug wär' es, solche wackere Kriegshäupter um schnödes Gold wieder los zu geben, nachdem mich mein gutes Glück von ihrem starken Arme und hellem Kopfe, die sie zu meinem und meiner Frankensteiner Schaden gar wohl zu brauchen wüßten, befreit hat. Sagt daher dem erlauchten Herrn Markgrafen meinen Respekt, und mit der Auslösung der böhmischen Herren hier müsse es

sein Bewenden behalten, bis König Johann mir seine Oberlehnsherrschaft nicht mehr mit Waffengewalt aufdringen wolle. Das war ein übel gewähltes Mittel, mir die böhmische Hohheit angenehm zu machen. Soweit diese nicht in's Spiel kommt, möcht ich mit den Böhmen Frieden und Freundschaft halten, Herr von Uwira; und unseren Klingen und Euerer Sicherheit unbeschadet, lad ich Euch deshalb auf heut Abend zu einem Freudenfeste, das ich meiner wakkern Bürgerschaft gebe.

Der erstaunte Abgeordnete, die Bedeutung des Festes errathend, wollte eben höflich ausweichen; doch fiel ihm ein, daß er dabei zur Gewinnung Swantoslaw's für des Markgrafen geheime Zwecke trefflichste Gelegenheit finden könne, welche jetzt gänzlich fehlte. Er antwortete daher: Euere Einladung ist die Bürgschaft für das edelste Fürstenherz, gnädiger Herr, und ich nehme sie dankbar an, als ein kostbares Zeichen nachbarlicher Achtung und Freundschaft zwischen Schlesien und Böhmen, welche selbst da sich noch geltend macht, wo die Umstände sie feindselig einander gegenüber stellten. Er verneigte sich tief, und ging.

Die Anstalten zu dem Feste waren natürlich so getroffen, daß darüber die äußere Sicherheit nicht außer Acht blieb. Die Gäste mußten darauf gefaßt sein, auf das erste Trompetensignal statt der zarten Frauenhand beim Tanze, oder des vollen Pokals in der Trinkrunde, sogleich zum Schwerte zu greifen und auf ihre Posten an der Ringmauer zu eilen, im Fall Markgraf Karl die scheinbar günstige Gelegenheit etwa zu einem neuen Sturmversuche benutzen wollte. Dies war indeß schon wegen der großen Schwächung seines Heeres nicht zu besorgen, und Bolko besaß ja, wenn Uwira erschien, außer den Gefangenen noch eine angesehene Geißel mehr zur Sicherstellung vor einem heimtückischen Ueberfalle.

Das Bankett begann. Die böhmischen Ritter nahmen daran Theil, und auch Uwira hatte sich versprochenerweise eingestellt. Hildegard's strahlende Schönheit fesselte ihn alsbald so sehr, daß er fast darüber seines geheimen Gewerbes an ihren Bruder vergaß, der ihn vorgestellt hatte. Mit Schmerz bemerkte Swantoslaw dagegen die Huldigungen des stattlichen Ritters, der gar wohl in die Sippschaft der Molensdorfer zu passen schien, während bei Hildegard's unseligem Verhältnisse mit dem Herzoge daran nicht gedacht werden konnte; und dieser Schmerz entflammte sich wieder höher und höher bis zum Wunsche der Genugthuung an dem Verräther.

Abermals war ein Tanz mit der Reizenden beendigt. Uwira riß sich nun gewaltsam von ihr los, und trat zu dem finster sinnenden Molensdorf.

Mir ist so wohl unter Euch braven Schlesiern, Herr Ritter, daß ich nur mit Grauen an die Wiedererneurung des Kampfes mit Euch denken kann, sagte er, und das Wort kam wirklich vom Herzen. Verbündet Euch mit mir zur Verhütung dieses Unglücks, fester Herr. Ersinnt einen Weg zur Versöhnung, zur Güte, um Euern Herzog den königlichen wohlgemeinten Anträgen geneigt zu machen, und rechnet auf des großen Johann beständige Dankbarkeit.

Molensdorf schwieg einen Augenblick, dann versetzte er: Die Hoffnung auf Eueres Königs Lohn könnte mich zu Nichts bestimmen, denn Boleslaw's von Brieg, seines Schwagers Schicksal, mit dem das Spiel um die schlesische Unabhängigkeit begann, ist uns ein warnendes Beispiel geworden. Aber weil ich einsehe, daß diese Piaste mit dem Verluste ihrer Freiheit nur leiden, was sie verdient haben, und sie diese gegen das hereinbrechende Zeitschicksal doch nicht länger erhalten werden, so könnte ich mich zur Mitwirkung bei den Absichten des Königs verstehen, soweit es Ritterehre und Freundschaft gestatten.

Wirklich! rief Uwira hoch erfreut, denn so leicht hatte er den Bundesgenossen nicht zu gewinnen gehofft. O laßt uns, ehrenfester Herr, in das Nebengemach dort treten und, gesichert vor Verräthern, Alles reiflich besprechen.

Er hatte Molensdorf's Arm ergriffen, und dieser folgte. In einer Fensterbrüstung mit ihm gelehnt, fuhr Uwira fort: Kennt Ihr nicht eine schwache Seite des heldenmüthigen Bolko, bei der er erfolgreich zu fassen wäre?!

Es liegt eine solche so offen vor Euch, daß ich deshalb nicht zum Verräther werden darf, antwortete Molensdorf bitterlächelnd. Seht Ihr ihn nicht im Saale, durch Wein und Liebe berauscht, von einem schönen Weibe zum andern fliegen!? Rauschendes Vergnügen und sinnliche Lust beim schwachen Geschlechte sind Bolkos Schwäche; ein rechter echter Mannessinn, das Schwert in der Faust für eisernes Rechtsgefühl, ist seine Stärke. Was Ihr ihm, hoch zu Roß mit eingelegter Lanze, nimmer abtrotzen werdet, das erlangt im schimmernden Saale von ihm ein reizender Frauenmund mit zarter Liebesbitte.

Uwira sann ein Weilchen nach, und sagte dann: So wird sich wohl ein feines unschuldiges Netz weben lassen, dem er kaum entgehen soll. Walliska, die Tochter des Grafen von Robizek, der sich unter Euern Gefangenen befindet, ist die schönste Jungfrau Mährens; auch die Töchter und Frauen der übrigen Ritter sind reizende Erscheinungen. Wären sie zur Stelle, sie würden sicher das fürstliche Herz zur Nachgiebigkeit erweichen. Ich will mit dem Markgrafen das Nähere berathen, und hoffe dann für unsern Plan auf Euern Beistand, Herr von Molensdorf.

Insofern des Herzogs freier Wille dabei ungekränkt bleibt, könnt Ihr darauf rechnen, versetzte Jener.

Uwira drückte ihm dankend die Hand, und ging in den Saal zurück, denn es naheten andere Festgäste, und der Ritter fühlte sich magisch zu der schönen Hildegard hingezogen, die seine Bewerbungen ungewöhnlich günstig aufnahm.

Das markgräfliche Belagerungsheer lag thatenlos vor Frankenstein's Mauern. Es war stillschweigend ein Waffenstillstand eingetreten; denn auch der Herzog unternahm

nichts weiter gegen den Feind, da dieser den bürgerlichen Verkehr nach außen nicht störte, und alle seine Bedürfnisse in den Dörfern umher baar bezahlte. Unklug genug erschien es allerdings, daß Bolko die Böhmen nach jenem erfolgreichen Ausfalle nicht gänzlich zu vertreiben suchte, sondern ihnen zu übermächtiger Verstärkung Zeit gönnte, und seine eigene schwache Kraft wahrscheinlich damit noch einmal den Launen des Kriegsglücks preis gab. Indeß der Herzog war kein so roher Kriegsgeist, daß er nicht gern jeder Hoffnung zu friedlicher Ausgleichung eines bösen Handels Raum gegeben hätte. Er war gutmüthig und vertrauensvoll genug zu der Vermuthung, der Markgraf habe an seinen königlichen Vater den Stand der Dinge berichtet, und ihn gebeten, von seinem ungerechten Zwangsverfahren gegen den edeln Feind abzustehen; daher nur noch Johanns Antwort abgewartet werde, um die Belagerung gänzlich aufzuheben.

Molensdorf fühlte zum ersten Male in seinem Leben dem Herzoge gegenüber die Schuld der Heimlichkeit. Wie viele Mühe er sich auch zum Hasse gegen ihn gab, so konnte er den liebenswürdigen, vertrauensvollen Herrn dennoch nicht ganz aus seinem Herzen verdrängen. Es war seine Ueberzeugung, daß das sich verrathende und selbstwürgende Schlesien im Lehnsverhältnisse eines mächtigen nachbarlichen Oberherren besser bestellt sein werde, als unter dem Mißbrauche seiner Freiheit und ewig bedroht von dem fremd gewordenen Mutterlande Polen; er machte aus dieser Ansicht kein Geheimniß gegen Bolko, und wenn er zur Vollendung der böhmischen Oberlehnsherrschaft über Schlesien mitwirken wollte, so war ihm dies nicht sowohl für Verrath, als für eine höhere patriotische Gesinnung anzurechnen, welche wehmüthsvoll, aber mit festem Schritte die Umwandlung der überlebten alten Ordnung der Dinge mit herbeizuführen strebt. Gleichwohl wollte Molensdorf sich überreden, daß er damit eine persönliche Genugthuung an Bolko suche, und doch befand er sich schon so übel bei dem Gedanken, die Schwäche des fürstlichen Freundes in Bezug auf das weibliche Geschlecht verrathen, und daran einen Plan zum Verluste seiner Freiheit, insofern er sie freiwillig aufgeben wollte, geknüpft zu haben. So wunderbar streitet das Herz oft gegen die einfachste Verstandessache.

Da erschien eines Tages ein Herold des Markgrafen, begleitet von Janko von Uwira, vor dem nächsten Thore Frankensteins. Sie wurden eingelassen, und der Ritter begab sich sofort zu dem Herzoge aufs Schloß, vor dem er sich folgender Maßen vernehmen ließ: Mein erlauchter Herr entbietet Euch seinen Gruß, und bittet um die Gunst, daß Ihr sein auf morgen veranstaltetes Bankett in Weigelsdorf mit Euerer hohen Gegenwart beglücken möchtet, auch von Euerer Ritter- und Bürgerschaft recht zahlreiche Gäste mitbringen. Mit diesem Schreiben und seinem darin enthaltenen fürstlichen Worte denkt er jeden Argwohn, der bei solcher Einladung in Euch aufsteigen könnte, zu ersticken. Der Markgraf will seinen eben so tapfern als edelmüthigen Feind in froher Runde von Angesicht zu Angesicht kennen lernen, und die Gastfreundschaft, welche die gefangenen böhmischen Edeln, so wie ich, sein Abgeordneter, kürzlich bei Euch erfahren haben, nach Kräften zu vergüten trachten. Laßt mich daher, hoher Herr, mit einem günstigen Bescheide von hinnen ziehen.

Bolko war überrascht von der Einladung. In Schlesien hatten fürstliche Brüder und Verwandte wechselseitig so oft das gastliche Vertrauen mit Einkerkerung belohnt, um Ländereien von einander zu erpressen, und er sollte einem Fremdlinge, der ihn auch ohne das geringste scheinbare Recht um seines Fürstenthums willen bekriegte, auf sein bloßes Wort den Glauben an seine persönliche Sicherheit schenken! Es war eine starke Zumuthung. Aber der beredsame Uwira malte dem Unschlüssigen mit glänzenden Farben die festliche Nacht, und schilderte begeistert insbesondere die Schönheit der sie zierenden Frauen, welche ihre Väter und Gatten zu besuchen gekommen wären, weshalb der Markgraf das Feldlager zu einem Festlager zu machen veranlaßt worden sei.

Des Herzogs Augen strahlten Vergnügungssucht, und als der Botschafter geendet, heftete er fragend den Blick auf Molensdorf. Der erlauchte Markgraf setzt ein besonderes Vertrauen in mein Vertrauen zu ihm, und ich hätte fast Lust, schon um der Seltenheit des Falles willen, die Einladung anzunehmen. Was meinst Du, mein Swantoslaw?

Ich denke, daß alle Ritter- und Fürstenehre schmählich zu Grabe getragen wäre, wenn ein schriftlich Wort, wie es der Herr Markgraf Euch verpfändet, der lauernden Arglist nur zum Schilde dienen sollte, versetzte Molensdorf, indem er mit dieser Zurede gleichsam der Nemesis sein Rächeramt für die Schwester abtrat, im Falle die Böhmen es wirklich nicht ehrlich meinen sollten.

Mein gnädiger Herr hat mich zu jeder Bürgschaft ermächtigt, die Ihr nur verlangen wollt, wandte Uwira sich wieder an den Herzog.

Nein, sagte dieser entschlossen, ich komme! Ein Vertrauen, das sich hinter jede mögliche Sicherheit verschanzt, ist nichts mehr werth. Sagt Euerm Herrn, daß ich mit dem unbedingten Glauben an sein Wort ein in Schlesien merkwürdiges Beispiel für feindliche Verhältnisse geben will.

Uwira dankte, und entfernte sich mit frohem Gesichte. Der Markgraf nahm seine Botschaft nicht minder froh auf, und betrieb um so nachdrücklicher die großen Zurüstungen zu dem Feste, wo der unbezwungene Feind dem Angriffe schöner Augen erliegen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in Nr. 27 des Boten ꝛc.

Hochmuth.

*

Sylben-Räthsel.

1. 2.

Die erst' ist nichts, die zweite viel,
Das Ganze jedes Edlen Ziel;
Die erste wandelt rasch und stumm
Die zweite in das Ganze um.
Bleibt's Ganz' auch oft, ach! nur zu oft, Problem,
Sollt's ewig doch, untadelhaft und rein,
Der erste Stein im Frauen-Diadem,
Ein Diamant vom ersten Wasser sein.

Die Rose auf dem Strom.

Motto: Weil ich nicht anders kann ꝛc.
Rückert.

Leicht und tändelnd auf den Wogen
Schwimmt die Rose reiz-geschmückt;
Lockend wird sie fortgezogen
Und sie folget still entzückt.
Ueber ihr die goldnen Sterne,
Unter ihr die kühle Fluth,
Und die Nachtigal von ferne
Haucht herüber ihre Gluth.

Bäume von dem Ufer neigen
Ihren stummen Willkommgruß,
Zephyr eilt aus dunklen Zweigen,
Naht sich ihr mit sanftem Kuß.
Neckend plätschern ihr die Wellen
Kühle Tropfen in's Gesicht,
Drinnen tausend Bilder quellen,
Die das Mondlicht hold umflicht.

Rose, schwimmst so sorglos weiter —
Freu' Dich nur der Unschuldszeit;
Doch der Strom wird tiefer, breiter,
Auf dem Grunde lauert Neid.
Und gleich gier'gen tück'schen Spinnen
Spannt er weite Kreise aus —
Eh' Du's denkst, bist Du schon drinnen
In des Strudels nächt'gem Graus.

Nur die Liebe kann Dich tragen
Wohlbehalten an das Land;
Nur die Liebe wird es wagen
Fest und kühn mit kräft'ger Hand.
Doch der Liebe mußt Du bauen
Einen Altar in der Brust;
Soll man liebend Dir vertrauen,
Sei Dir selbst erst liebbewußt!

Miszellen.

Fürstenthum Lichtenstein. Eine Ueberschwemmung hat im Fürstenthume Lichtenstein großes Unglück angerichtet. Am 28. Juni brach oberhalb der Stadt Lichtenstein oder Baduz der ungemein hoch und plötzlich angeschwollene Rhein in die fruchtbare Thal-Niederung ein und nahm in einer Breite von etwa 200 Klaftern seinen Lauf gegen die Stadt zu, so daß er seitdem bei Schan vorbei nach Nendeln fließt und sich zum Theil bei Tosters neben Feldkirch in die Ill, zum Theil bei Bendern in das alte Rheinbett ergießt. Letzteres ist dagegen im oberen Theil bei Sevelen auf eine bedeutende Strecke fast trocken gelegt. Auf dem rechten Rhein-Ufer sind die Felder gänzlich unter Wasser gesetzt und die Aerndte völlig vernichtet.

Vor einigen Tagen ist auf der Nordbahn in Belgien ein ganzer Waggon und damit das Gepäck von wenigstens 30 bis 40 Reisenden abhanden gekommen. Unter den verlorenen Sachen befindet sich auch ein großes Portefeuille, die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn enthaltend, angeblich von einem Werth von ungefähr 100,000 Fr. und einem Gewicht von 10 Kilogramm. Da das Gewicht nicht deklarirt war, so muß die Direction, den Statuten gemäß, das Kilogramm mit 7 Fr. ersetzen. Dagegen fand die Verwaltung vor wenigen Tagen einen unverschlossenen Koffer mit mehreren Millionen Eisenbahn-Actien, die ein Engländer verloren hatte. Der Eigenthümer hat sich gemeldet.

In der Nähe von Arles fand kürzlich auf der Avignon-Marseiller Eisenbahn eine merkwürdige elektrische Erscheinung statt. Einige zwanzig Arbeiter hatten sich während eines starken, jedoch von keinem Gewitter begleiteten Regenschauers in ein Wachthaus geflüchtet, in dessen Nähe die von der Durance kommende Eisenbahn zur Zeit aufhört. Plötzlich, ohne daß man einen Blitz sah, erfolgte eine furchtbare Explosion; ein junger Arbeiter wurde erschlagen, ein anderer blieb eine Stunde lang ohnmächtig, acht erhielten Verletzungen und alle übrigen mehr oder weniger starke Stöße. Der Blitz hatte wahrscheinlich weiter oben die Schienen getroffen, war dieselben entlang gelaufen und, da in der Nähe des Wachthauses die metallische Leitung aufhörte, in den mit Menschen gefüllten Raum eingedrungen.

Unter der Ueberschrift: „Der Mond, durch das Riesen-Teleskop des Lord Roß angeschaut", enthält der Observer folgende merkwürdige Mittheilung: „Den Mond betreffend, ist jeder Gegenstand auf seiner Oberfläche, der die Höhe von hundert Fuß hat, deutlich sichtbar. Bei sehr günstigen Luftverhältnissen kann man selbst Gegenstände, die nur bis 50 Fuß Höhe haben, unterscheiden. Besonders hervortretend auf seiner Oberfläche sind verschiedene Krater von ausgebrannten Vulkanen, dann Felsen und Massen von Steinen, welche letztere unzählbar sind. Ein gewöhnliches Gebäude auf der Oberfläche des Mondes würde durch dieses Teleskop deutlich sichtbar werden. Indeß zeigt sich auf dem Monde nichts von Wohnungen und Gebäuden, gleich den unsrigen, kein Ueberbleibsel der Architektur, als ein Anzeichen, daß der Mond je durch eine Race von Sterblichen, ähnlich der unsrigen, bewohnt gewesen wäre. Er bietet durchaus nichts dar, was zu der Vermuthung führen könnte, daß dort grüne Felder und Wiesen vorhanden wären, wie auf unserem Erdball. Es ist durchaus kein Wasser sichtbar, kein See, kein Fluß, oder selbst nur ein Reservoir, um Wasser herbeizuführen. Es erscheint hier durchaus Alles wüst und öde." *)

---

*) Da stehen wir also bei der Meinung derjenigen Naturkundigen, welche den Mond für einen erstarrten, unwirthsamen Körper erklären und uns durch Zahlen nachweisen, daß, wenn Erde und Mond zu derselben Zeit entstanden sind, und die Erde in ihrem Innern noch eine solche Wärme hat, daß in einer Tiefe von 10 Meilen eine flüssige Lava zu vermuthen ist, — daß der funfzig Mal kleinere Mond so weit erkaltet sein müsse, daß alles Wasser auf demselben zu Eis gefroren ist. Daher die Rillen, die Rinnen und das strahlende Schneelicht! Die Träume von den Mondbewohnern (?) zerfallen demnach in nichts.

Red. der Berl. Spener'schen Zeit.

An der Sundküste hat man im Monat Juni eines Abends, namentlich zwischen Vedbek und Rungsted, eine Art Fala Morgana wahrgenommen. Die Insel Hveen nämlich schien gänzlich in die Ferne zu verschwinden, während dagegen Schonen und vornehmlich Landskrona sich so sehr der dänischen Küste zu nähern schienen, daß man sie, so zu sagen, mit den Händen greifen konnte. Dabei gewährten die vorbeisegelnden Schiffe einen sehr merkwürdigen Anblick. Einige zeigten sich nämlich, als ob man sie durch einen Nacht-Teleskop betrachte, die Masten nach unten und den Rumpf nach oben gekehrt, während andere sich in ihrer natürlichen Stellung zeigten. Man erinnert sich noch nicht, hier an der Küste eine ähnliche Erscheinung wahrgenommen zu haben. Sie währte im Ganzen eine Stunde.

Die Communal-Angelegenheiten Hirschbergs,

welche im 2ten Quartale l. J. der Beurtheilung der Stadtverordneten-Versammlung vorlagen, beliefen sich auf 120, und heben wir aus denselben folgende von allgemeinem Interesse heraus:

Es kam im Laufe des Jahres mehrfach vor, daß hiesige Einwohner den Ort verlassen und sich ihre Bürgerrechte vorbehalten wollten. So gut darauf bei Einzelnen einzugehen wäre, so mußten doch in Erwägung der mancherlei Unbequemlichkeiten und Verbindlichkeiten, die daraus für die Länge der Zeit entstehen können, im Allgemeinen solche Gesuche abgelehnt und eine Ausnahme von dieser Regel von ganz besondern Umständen abhängig gemacht werden.

Die bedeutenden Gerichts-, Kurkosten- und andere Vorschüsse der Kämmereikasse an die übrigen städtischen Kassen und die aus den monatlichen Kassenabschlüssen sich ergebende Steigerung derselben, machte es einer Stadtverordneten-Versammlung längst wünschenswerth, diese Art Kassenbestand näher kennen zu lernen, und denselben möglichst bald materiell verwirklicht zu sehen. Die mit diesem Gegenstande beauftragte und am 6. April c. damit beschäftigte Commission überzeugte sich von der Unvermeidlichkeit und Richtigkeit dieser Vorschüsse, so wie davon, daß dieselben in jüngster Zeit zu einem bedeutenden Theile durch die Bemühungen des Kassenbeamteten als Baarbestand zurückgeflossen waren.

Das von Einem Wohllöbl. Magistrat bevorwortete Gesuch des Vorstandes hiesiger christkatholischen Gemeinde wegen Benutzung eines Zimmers der evangelischen Stadtschule, worin für die christkatholische Jugend Religionsunterricht abgehalten werden dürfe, wurde demselben in bewilligender Weise beantwortet.

Zwei freundliche Geber machten, der Eine freiwillig aus dem Nachlasse seiner verstorbenen Gattin, dem Armenhause und der Privatalmosenkasse ein Geschenk von 200 Rthlr., der Andere der Schützenkasse ein dergl. von 60 Rthlr. Ein Wohllöbl. Magistrat wurde gebeten, Namens der Stadtverordneten, den Herrn Wohlthätern zu danken.

Nachdem die bereits fällig gewesene Rechnung über das Bürgerrettungs-Institut pro 1845 auf Ansuchen unterm 14. Mai c. zur Revision vorgelegt worden war, konnte derselben in Betracht der kalkulatorischen und materiellen Richtigkeit sofort Decharge ertheilt werden. Vorbehaltsweise geschah dies mit den Stadt-Haupt- und Instituten-Kassen-Rechnungen pro 1844, welche am 30. desselben Monats gehörigen Orts öffentlich ausgelegen haben.

Ein in Cunnersdorf am rechten Zackenufer und außer Zusammenhang mit städtischen Grundstücken, der Papiermanufaktur des Herrn **Richter** gegenüber belegener sogenannter Auenfleck, wurde demselben für jährliche 5 Rthlr. in Erbpacht gegeben. In der dieserhalb für Eine Kgl. Regierung ausgefertigten Einwilligungs-Urkunde ist unbedingte Entsagung auf Entschädigung, im Falle dies Erbpachtsstück einst nicht den jetzigen Nutzen gewähren sollte, zur Bedingung gemacht worden. Hirschberg, den 14. Juli 1846.

Die Redaktions-Kommission.

Hertrumpf. Großmann. Lippert. Treutler. Du Bois.

Hirschberg, den 11. Juli 1846.

Im Laufe dieser Woche hat sich nun aus der Stadt-Verordneten-Versammlung die längst beabsichtigte Privatgesellschaft unter dem Namen „städtische Ressource", und zwar auf Grund polizeilich genehmigter Statuten, constituirt. Nach denselben ist jeder selbstständige, unbescholtene Einwohner Hirschbergs aufnahmefähig, und werden hierauf bezügliche Meldungen vom derzeitigen Vorsteher, Herrn Kaufmann **Bettauer**, zur weiteren Veranlassung angenommen. Wir wünschen im Voraus dem Unternehmen recht viel Glück!

3173. **Denkmal der Liebe**

am Jahrestage unsers verewigten treuen Gatten, Vaters und Bruders,

Johann Ehrhardt Spüth,

gewesenen Klemptners und Hausbesitzers in Nieder-Merzdorf.

Den 16ten Juli 1846.

Wie süß ist es, der Lieben zu gedenken,
Die schon verklärt am Throne Gottes stehn.
Wie süß, den Blick hinauf zum Himmel lenken,
Im Geist vereint mit ihnen uns zu sehn.
O Gatte, Vater, Bruder schau herab,
Die Sehnsucht führt die Deinen an Dein Grab.

Hier schlummerst Du, und ach, an Deiner Seite
Dein jungstes Kind! Dein Adolph folgte Dir.
Er wurde auch des Todes sichre Beute,
Und ist nun Dein, doch ach, getrennt von mir!
Gott hat getheilt, ich gebe mich zufrieden,
Auf kurze Zeit sind wir ja nur geschieden.

Nieder-Merzdorf und Hartmannsdorf, den 16. Juli 1846.

Henriette Spüth, geb. Engelbrecher, als Gattin.
Johann Jakob Spüth, Auguste Wilhelmine Spüth, } Kinder.
Johann Jakob Spüth auf Hartmannsdorf, nebst Gattin, Johann Balthasar Spüth, } Brüder.

Verbindungs-Anzeige.

3146. **Verspätet.**

Unsere am 23. Juni c. zu Sprottau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Der Lehrer Ernst Friedrich Wilhelm Dittrich und Agnes Selma Thusnelda Dittrich geb. Lehfeld.

Zirkau bei Sprottau den 12. Juli 1846.

Entbindungs-Anzeigen.

3227. Die am 11. Juli, früh um 2 Uhr, erfolgte, wiewohl schwere, doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Luise geb. Mann, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Freunden und entfernten Verwandten ergebenst anzuzeigen

J. Gruner, Stadt-Brauermeister.

Hirschberg, den 14. Juli 1846.

3226. Die heute früh 1½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Söhnchen, zeigt allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an Heinrich Seidel, Brauermeister.

Seidorf, den 13. Juli 1846.

Todesfall-Anzeigen.

3151. Den am 10. d. Mts. Abends 8 Uhr, an Entkräftung erfolgten Tod des ehemaligen Wirthschaftsbeamten Herrn Carl Ehrenfried Löhr, in dem Alter von 87 Jahren 2 Mt. 21 Tagen, zeigen wir hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Langenau, den 13. Juli 1846.

Die Hinterbliebenen.

3203. Heut Abend 9 Uhr endete sein irdisches Leben der pensionirte

Gensd'arme J. C. Förster in Warmbrunn.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an

Erdmannsdorf den 13. Juli 1846.

Förster, Bau-Amts-Secretair.

3144. **Todes-Anzeige.**

Den am 3. Juli früh um 6 Uhr erfolgten sanften Tod unsers guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Pastor emer. Säring zu Lichtenwaldau in einem Alter von 75 Jahren weniger 9 Tagen, zeiget, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an Parchau, den 10. Juli 1846,

die Familie Petri.

3155. **Todes-Anzeige.**

Mit tiefbetrübtem Herzen widmen wir unsern Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, die Anzeige von dem heute früh um 8 Uhr erfolgten Dahinscheiden unsers jüngsten Söhnchens Emil, in dem Alter von 5 Monaten 17 Tagen. Schönau, den 12. Juli 1846.

Kantor Hartmann und Frau.

3197. **Todes-Anzeige.**
(Verspätet.)

Am 22. Juni a. c., Montag früh um 5 Uhr, endete nach langen Leiden, jedoch sanften Todesschlummer, in Folge ausgebildeter Brustwassersucht und Altersschwäche sein uns so theures Leben, unser geliebter Vater und Großvater, Herr Heinrich Friedrich Bachmann, gewesener Ober-Aeltester einer löbl. Fleischhauerzunft, Gerichtsschöppe Kleppelsdorfer Jurisdiction, wie auch ernannter Stadt-Aeltester; in dem ehrenvollen Alter von 77 J. 6 M. 15 T. Theilnehmenden Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne widmen wir diese so traurige Nachricht, und sind des aufrichtigsten Beileids bei allen denen gewiß, welche den Vollendeten in seinem edlen Sinne, treuen Wirken, standhaften Dulden und frommen Wandel gekannt haben. Donnerstag den 25. a. c. wurde die sterbliche Hülle des Entschlafenen zum stillen Friedhofe geleitet, und fühlen wir uns verpflichtet, allen Grabbegleitern, hohen und niedern Standes, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Ruh' in Frieden, Deiner Wallfahrt Ende
War der Ruf zum schönern Vaterhaus,
Daß Dir Gott des Lohnes Kränze spende,
Denn Du streutest edlen Saamen aus;
Deine Hülle mag in Staub zerstäuben,
Dein Gedächtniß wird im Segen bleiben,
Uns, die wir Deines Herzens Werth erkannt
Winkt Dein Wiedersehen im bessern Vaterland.

Lähn, den 13. Juli 1846.

Carl Bachmann, } als Kinder.
Johanna Bachmann, }
Johanne Louise Bachmann, geb. Meißner, Schwiegertochter.
G. Exner, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Urenkeln.

3162. Am 18. Juni Morgens 9 Uhr, starb unser einziger geliebter Sohn und Bruder der Hutmacher-Geselle Heinrich Seewald, in dem blühenden Alter von 17 Jahren 9 Mt.; unser Schmerz ist groß! Dies zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden an, und bitten um stille Theilnahme.

Greiffenberg, den 12. Juli 1846.

Die Hinterbliebenen.

3182. **Todesanzeige und Nachruf.**

Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Anzeige: daß uns an den Folgen des Scharlachfiebers unsere beiden Kinder, ein Sohn Friedrich August Herrmann, alt 2 Jahre 4 Monate 12 Tage, am 22sten Juni c., und eine Tochter Christiane Ernestine Caroline, alt 6 Jahre 11 Monate 25 Tage, am 2. Juli c. gestorben sind.

Tief zur Erde ist der Blick gesenket,
Denn sie schloß das Liebste von uns ein;
Kinder, die Gott uns so gut geschenket,
Sollen nicht mehr unsre Freude sein! —
Mag das Grab im Blumenschmuck sich zeigen,
Unser Schmerz kann himmelan nur steigen.

Oed' und leer ist's wo sie früher weilten, —
Mit dem Leben losch die Freud' auch aus;
Und wo sie in unsre Arme eilten —
Leitet uns der Schmerz ins Trauerhaus.
Ach! die schönsten Bande sind zerrissen —
Unsre Kinder muß das Grab umschließen! —

Schmerz genug, da uns der Sohn verschieden,
Dessen Tod uns tief darnieder beugt;
Doch wo bleibt der Trost, der Seele Frieden,
Da die Tochter auch noch von uns weicht? —
Unsre Brust erfüllet Todes-Wehen
Und das Herze möcht' im Gram vergehen. —

Conradswaldau bei Goldberg den 12. Juli 1846.

Johann Gottlieb Riedel, Häusler u. Schleifsteinhändler,
Johanne Christiane Riedel, geb. Gebauer,
als trauernde Eltern.

Kirchen = Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 8. Juli. Herr Ignatz Herbig, Musiklehrer, mit Louise Wilhelmine Mathilde Fischer. — Den 13. Iggs. Johann Carl Hartmann, Mühlenhelfer in Boberröhrsdorf, mit Igfr. Johanne Beate Louise Ueberschär.

Landeshut. Den 6 Juli. Johann Ehrenfried Urban, Schuhm. in Breslau, mit Igfr. Johanne Christiane Hosemann aus N.=Zieder. — Den 7. Herr Carl Friedrich Mäntler, Kaufmann, mit Jungfrau Friederike Pauline Louise Hoffmann.

Gebhardsdorf. Den 16. Juni. Iggs. Carl Gottlieb Lips, Auenhäusler u. Kattunweber in A.=G., mit Igfr. Johanne Friederike Herbst das. — Den 30. Iggs. Carl Gottfried Sperlich, Weber in Schwerta, mit Igfr. Johanne Theodore Herbst a. A.=G. — Den 7. Juli. Iggs. Gottfried Matthees, Kattunweber in A.=G., mit Igfr. Johanne Christiane Jüngling das.

Goldberg. Den 21. Juni. Carl Traugott Heidrich, Inw., mit der Wittfrau Johanne Christiane Schneider. — Den 30. Christian Gottlieb Fincke, Gärtner in Wolfsdorf, mit Igfr. Johanne Ernestine Caroline Jüttner.

Geboren.

Hirschberg. Den 16. Juni. Die Gemahlin des Herrn v. Hake, geb. v. Bredow, e. S., Friedrich Horst Traugott. — Den 18. Frau Zimmerges. Liebig, e. T., Ernestine Pauline Henriette. — Den 20. Frau Tischlerges. Feige, e. T., Marie Johanne Anna. — Den 23. Frau Schuhmachermstr. Hanne, e. T., Wilhelmine Emilie Adolphine. — Den 29. Frau Privatlehrer Simon, e. T., Ernestine Alwine Anna.

Gotschdorf. Den 3. Juli. Frau Vorwerksbes. Hainke, e. T., Johanne Christiane.

Landeshut. Den 30. Juni. Frau Hausbes. Rasper, e. S. — Den 1. Juli. Frau Hausbes. Neigenfind, e. S., todtgeb. — Den 2. Frau Nagelschmiedmstr. Beierlein, e. T., todtgeb.

Friedeberg a. Q. Den 10. Juni. Frau Korbm. Maiwald, e. T. — Den 15. Frau Handelsmann Wehner, e. T. — Frau Bürger Hoffmann, e. T. — Den 21. Frau Klemptnermeister Hübel, e. T. — Frau Schneidermstr. Koch, e. T. — Den 23. Frau Pastor Hosemann, e. T. — Den 26. Frau Böttchermstr. Männich, e. T., todtgeb.

Goldberg. Den 25. April. Frau Handelsm. Weise, e. S. — Den 10. Juni. Frau Schneider Schröter, e. T. — Den 14. Frau Gastwirth Seibt, e. T. — Frau Schneider Wangenheim, e. S. — Den 15. Frau Schneider Gebauer, e. S. — Den 20. Frau Schneider Babeck in Wolfsdorf, e. T. — Den 24. Frau Fabrikarb. Daniger, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Juli. Carl Louis Otto Rudolph, Sohn des Zeugschmiedmstr. Hartmann, 1 M. 10 T. — Den 8. Die Gemahlin des Königl. Ober=Landes=Ger.= u. Kreis=Justiz=Rathes, wie auch Directors des Königl. Land= u. Stadtgerichts hierf., Herrn v. Gilgenheimb, Jeanette geb. Dittrich. — Den 9. Emil Gotthelf, Sohn des Barbier Dreßler, 17 T.

Kunnersdorf. Den 12. Juli. Ernst Christian, Sohn des Ackerbes. Fischer, 2 M. 10 T.

Landeshut. Den 29. Juni. Caroline Henriette Elisabeth, Tochter des Tagearb. Böhm, 18 J. 5 M. 4 T. — Carl August, Sohn des Inw. Rudolph in N. = Leppersdorf, 7 J. 2 M. — Den 30. Pauline Ernestine, Tochter des Hausbes. Walter, 6 M. — Julius Heinrich August, Sohn des Hofegärtner Pohl in Ober=Leppersdorf, 7 W. — Christiane Caroline, Pflegetochter des Tagearb. Kladek, 21 J. 11 M.

Landeshut. Den 17. Juni. Die Tochter des Gärtner Kretschmer in Röhrsdorf, 1 J. 3 M. 12 T. — Den 22. Herr Johann Gottfried Hänsch, Vorwerksbes., 57 J. 6 M. 9 T.

Greiffenberg. Den 3. Juli. Johann Spiller, 54 J. 7 M.

Volkersdorf. Den 19. Juni. Johann Gottlieb Wander, Freihäusler, 70 J. 9 M.

Marklissa. Den 29. Juni. Carl August Julius, Sohn des Riemermstr. Simon, 2 J. 17 T.

Goldentraum. Den 24. Juni. Moritz Robert, einziger Sohn des Schneidermeister Weiner, 20 T.

Goldberg. Den 23. Juni. Anton Grleger, Zimmergesell, 37 J. — Den 24. Friedrich Arthur Theodor Alexander, 2ter Sohn des Kgl. Lieut. a. D. Hrn. Zobel, 21 J. 10 M. — Fr. Reinh., Sohn des Kaufm. Hrn. Gröschner, 8 M. 10 T. — Den 26. Beate Mathilde, Tochter des Tuchm. Koch, 3 M. 10 T. — Den 28. Carl Julius, Sohn des Fleischer Kriebel, 5 M. 26 T. — Den 29. Henriette Louise Hedwig, Tochter des Lohgerber Folkel, 5 M. 24 T.

Unglücksfälle.

Den 23. Juni fiel in Kosendau bei Goldberg bei dem Bau eines neuen Wohngebäudes der Zimmergesell Anton Grieger zwei Stock hoch herab in den Keller, und hatte durch diesen Unglückfall mehrere Brüche an seinen Gliedern erhalten, worauf derselbe alsbald seinen Geist aufgab.

Den 10. Juli, Vormittags, wurde zu Goldberg in der Wollgarn = Fabrik die 20 Jahr alte Tochter des Tuchmachergesellen Ansorge beim Reinigen des vom Wasserrad getriebenen sogenannten Wolfs ergriffen und so jämmerlich dadurch verletzt, daß derselben noch an diesem Tage der rechte Arm abgelöst werden mußte. Am folgenden Tage starb diese Unglückliche unter unsäglichen Schmerzen.

Brandschaden.

In der Nacht vom 6. bis 7. Juli, bald nach 12 Uhr, entstand zu Rosenberg in dem Bäckermeister Slowig'schen Hause Feuer, welches bald mit solcher Gewalt um sich griff, daß 37 Hauptpossessionen mit allen Nebengebäuden, 4 besondere Nebengebäude, 2 Stallungen, bei denen die Hauptgebäude stehen geblieben, und 11 Scheunen ein Raub der Flammen geworden sind. Außerdem aber haben noch viele Gebäude starke Beschädigung erlitten, unter denen besonders das noch neue, massive Rathhaus, in welchem eine Treppe, einige Fenster und 2 Eingangsthüren verbrannten. — An hundert Familien sind ihres Obdaches beraubt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. v. Winkler I, Pr.=Lieut. im 22. Inf.=Regmt., mit Frau Mutter, a. Glatz. — Hr. Rittermann, Hauptlehrer; Hr. Letzner, Pastor; beide a. Breslau. — Frau Fabrikbes. Gottschling mit Familie, a. Jauer. — Hr. Hecht, Handelsm., m. Frau, a. Zülz. — Hr. Hanke, Buchhalter, a. Breslau. — Frau Ringmann, a. Poln. Kessel. — Frau Brauer Meißner, a. Greiffenberg. — Frau Kaufm. Wollmann mit Familie, a. Breslau. — Fräul. Albinus, a. Sprottau. — Hr. Klugmann, Oberstlieut., mit Familie, a. Wittenberg. — Frau Müller Krieger mit Schwester, a. Druse. — Hr. Thomale, Glöckner, a. Oels. — Hr. Ulrich, Müller, a. Hartmannsdorf. — Hr. Liebich, Mühlenbes., a. Peterswaldau. — Hr. Pollier, Lieut. a. D. u. Kgl. Garn.=Verwalt.=Inspect., a. Silberberg. — Hr. Schönlank, Banquier, mit Frau u. Sohn, a. Berlin. — Frau Doctor Schorske, a. Lüben. — Dem. Gottwald, a. Gr. Krauschen. — Dem. Schön, a. Gnadenberg. — Frau Knobloch; Dem. Wieditsch; beide a. Hirschberg. — Verw. Frau Kapellmeister Fuhrmann, a. Breslau. — Verw. Frau

Scheffler, a. Landeshut. — Frau Kober nebst Mutter, a. Kempen. — Frau Oberst v. Fiebig; Hr. v. Fiebig, Hauptm. a. D.; beide a. Breslau. — Hr. v. Mikusch, Hauptm., mit Frau Gemahlin, a. Lagiewnick. — Frau Baumeister Kleist mit Tochter, a. Bunzlau. — Hr. v. Kemski, Intendantur-Rath, a. Breslau. — Frau Kaufm. Sachs, a. Winzig. — Hr. Heinrich, Stadtrichter, a. Zülz. — Fräul. Ottilie Schnieber, a. Sorau. — Verw. Frau Stein; Hr. v. Heydebrand, Particulier; beide a. Breslau. — Hr. Kochale, Schiffer, a. Neusalz. — Hr. Kuralewski, Oberförster, a. Grabow. — Hr. Abel, Bäckermstr., a. Breslau. — Frau Rittergutsbes. Hettner, a. N.-Leisersdorf. — Hr. Müller, Justizrath, mit Frau u. Familie, a. Schwedt a. O. — Hr. v. Thielau, Kgl. Landrath, mit Frau Gemahlin u. Fräul. Tochter, a. Schreibendorf. — Frau Major v. Weller; Hr. Raacke, Polizei-Kommissarius, mit Frau; Hr. Ehrendorff, Kgl. Lieut. a. D., mit Frau Gemahlin; sämmtl. a. Breslau. — Hr. M. F. Zadig, Kaufm., a. Berlin. — Hr. Zügner, Kgl. L.- u. St.-Ger.-Rend., a. Cosel. — Hr. Conrad, Kaufm., a. Goldberg. — Hr. Heyder, Jäger, a. Rauscha. — Frau Kaufm. Müller mit Fam.; Hr. Martini, Kgl. O.-Hüttenrath a. D.; sämmtl. a. Breslau. — Fräul. Wuthe, a. Jauer. — Hr. Gebauer, Bäckerm., a. Karge. — Hr. Poscheck, Gastwirth, a. Königshütte. — Frau Lehrer Ullrich, a. Geibsdorf. — Frau Kaufm. Bie; Frau Commission. Landsberger; beide a. Breslau. — Hr. v. Herrmann, Gen.-Maj. a. D., a. Glogau. — Frau Major v. Wülknitz mit Fräul. Tochter, a. Breslau. — Verw. Frau Gutsbes. Siemon mit Tochter, a. Lampersdorf. — Hr. Eichholz, Oberst-Lieut., mit Fam., a. Liegnitz. — Hr. Graf v. Hoverden-Plencken, Kgl. Kammerherr, a. Herzogswaldau. — Hr. Dömnich, Brauermstr., a. Kunern. — Frau Müllermstr. Engel, a. Gräbschen. — Hr. Hildebrandt, Revier-Förster, mit Frau, a. Gugelwitz. — Hr. Gädicke, Liqueur-Fabr., a. Breslau. — Fräul. Görlitz, a. Frankenstein. — Frau Kaufm. Erstling, a. Breslau. — Fräul. Conrad; Frau Justizrath Beyer mit Fräul. Tochter; sämmtl. a. Brieg. — Frau Kaufm. Abrah. Stern mit Nichte; Hr. Otto, Packhofs-Inspect., mit Familie; Frau Kaufm. Peiser m. Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Fräul. Bennecke, a. Hirschberg. — Frau v. Haugwitz, geb. Gräfin Görtz, a. Mengelsdorf. — Hr. Freiherr v. Kleist, Landesältester, mit Frau Gemahlin, a. Moholz. — Hr. v. Diericke, Oberst, a. Schwierse. — Hr. Flashar, pens. Bürgermeister, mit Frau, a. Ratibor. — Hr. Schmidt, Particulier, a. Lissa. — Hr. Scherner, Stud. der Theologie; Frau Peter mit Tochter; Hr. Rother, Pastor prim., mit Frau Gemahlin; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Steinbrück, Ober-Diakonus, a. Liegnitz. — Hr. F. H. Berliner, Kaufm., mit Familie; a. Glogau. — Hr. J. Cracauer, Kaufm., a. O.-Glogau. — Fräul. Gottwald, a. Gnadenfrei. — Hr. Herrmann, Schullehrer, a. Pronzendorf. — Hr. Zamojski, a. Posen. — Frau Hauptm. Haveland mit Fräul. Dickow, a. Parchwitz. — Hr. Holländer, Vorst. einer Privat-Schul-Anst., a. Ratibor. — Hr. Kromrey, Lieut. a. D., a. Berlin. — Hr. Leib, Kaufm., a. Stargardt. — Frau Kaufm. Borde, a. Steinau a. O. — Die Tochter des Bäckermstr. Hrn. Friebe, a. Hirschberg. — Hr. Katerbau, Post-Konducteur, mit Tochter; Hr. Wiedemann, Post-Briefträger; sämmtl. a. Breslau. — Frau Gasthofbes. Tengler mit Tochter, a. Fraustadt. — Dem. Müller, Wirthschafterin, a. Gnadenfrei. — Frau Gabriel Kitke, a. Trebnitz. — Hr. Strauch, a. Schwarzbach. — Hr. Wollmann, Intend.-Secr. u. Registrator, mit Frau, a. Stettin. — Hr. Hoffmann, Kaufm., a. Breslau. — Frau Rentier Piepenhagen, a. Berlin. — Hr. Seidel, Kunst- u. Handelsgärtner, mit Familie, a. Dresden. — Frau Neustadt, a. Breslau. — Frau Coffet. Suckel, a. Glogau. — Frau Freigutsbes. Günther, a. Sieglitz. — Frau Bataillons-Arzt König mit Familie, a. Ratibor. — Fräul. Marie Lange, a. Leobschütz. — Frau Musik-Director Telle mit Fräul. Tochter, a. Berlin. — Hr. Callin, Justiz-Commissar u. Notar, mit Frau, a. Schroda. — Hr. Baum, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Bergmann, L.- u. Stadtger.-Diener, a. Goldberg. — Hr. Schuler, Kaufm., a. Berlin. — Hr. Landeck, Gastwirth, a. Breslau. — Hr. Baron v. Knobelsdorf, Landstallmstr., a. Leubus. — Frau Reg.-Secr. Pietsch; Frau Fleischermstr. Krems mit Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Danziger, Kaufm., a. Wongrowitz. — Frau Commissionair Spiegel mit Familie; verw. Frau Krause mit Tochter; Hr. Michael Hirsch; Hr. Ronge, Particulier, mit Frau; Hr. Jacob Urbach, vereideter Waaren-Sensal; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Tillgner, Generalpächter, a. Birawa. — Hr. Mittnacht, Forstmeister, a. Kl.-Althammer. — Dem. Julie Blochmann, a. Krauschen. — Hr. Langer, Thierarzt, a. Tief-hartmannsdorf. — Hr. Schayer, Oeconomie-Eleve, a. Würben. — Hr. Janke, Handelsm., a. Breslau. — Hr. Grodzki, Rittergutsbes., mit Frau Gemahlin u. Fräul. Tochter, a. Schönborn. — Hr. Schütze, Post-Secr., mit Frau, a. Berlin.

Literarisches.

3139. In der **Gerhardschen Buchhandlung** in **Danzig** erscheint Anfangs September dies. J. und nehmen alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer Bestellung darauf an:

Neuester Preußischer National-Kalender f. 1847

Ausgabe in **Quart**, brosch., Preis: 12½ Sgr. Mit Beiwagen 22½ Sgr.

Ausgabe in **Octav**, (erscheint für 1847 zum ersten Mal, wird aber nur ohne Beiwagen gegeben,) brosch., Preis: 12½ Sgr.

Der Inhalt beider Ausgaben ist **gleich**.

Jeder Besteller erhält eine schöne **Gratis-Prämie**, nach eigner Wahl entweder: **Das Kind der Hütte** (ein sehr ansprechendes Genrebild) oder: **Die Rosenknospe** (ein liebliches Mädchen-Portrait). — Bekanntlich zeichnet sich **dieser** Kalender vor vielen andern durch **vielseitig unterhaltenden, gediegenen** und **praktisch-nützlichen** Inhalt, so wie durch **ausgezeichnet schöne** Prämien, wie sie **kein anderer** Kalender bringt, auf das vortheilhafteste aus. Die jährlich steigende Auflage beweist am Besten, welchen großen Beifall er findet, und wer ihn ein Jahr hatte, nimmt gewiß nie mehr einen andern. — Ferner erscheint in der oben genannten Handlung ein

Haus-Kalender in Duodez,

Preis: gefälzt 5 Sgr., — Ausführliche Anzeigen sind zu haben und die Gratis-Prämien einzusehen bei allen Buchhandlungen; in **Hirschberg** bei **A. Waldow**, **Alde** in **Freiburg**, **Bürgel** in **Schmiedeberg**, **Binner** in **Lähn**, **Neumann** in **Greiffenberg**, **Hoheit** in **Bolkenhain** und **Scoda** in **Friedeberg**.

3126. Bei H. Lucas in Hirschberg ist zu haben:

Der deutsche Dombau.

Ein
deutsches Wort an meine deutschen Brüder
und an die
Jesuiten und Jesuiten-Freunde
von Balduin.
2te Auflage. 8. geh. 1½ sgr.

Der Missions-Hilfs-Verein im Riesengebirge feiert sein Jahresfest Mittwoch, den 29. Juli d. J. Vormitt. 9 Uhr, in der Kirche zu Stonsdorf, und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch ergebenst ein.

3218. Der Herr Prediger Senftleben hierselbst hat sich veranlaßt gefunden, sein Amt als Prediger bei unserer Gemeinde freiwillig niederzulegen. Er nimmt bei seinem Scheiden die Liebe vieler Gemeindemitglieder mit, und der unterzeichnete Vorstand und die Aeltesten sprechen hiermit öffentlich aus, daß sie diesem Schritte des Herrn Prediger Senftleben, der lediglich in der Absicht gethan worden ist, um den in der Gemeinde gestörten Frieden wieder herzustellen, ihren ungetheilten Beifall bezeugen.

Hirschberg, den 13. Juli 1846.

Der Vorstand und die Aeltesten
der hiesigen christkatholischen Gemeinde.

3171. Nach dem Abgange des Herrn Prediger Senftleben von hier haben wir uns wiederholt an die Breslauer Gemeinde als Filiale angeschlossen, und werden in Folge dessen die dasigen Herrn Prediger die künftigen Gottesdienste hierselbst leiten. Deshalb soll der nächste Gottesdienst am 24. d. M., zehn Uhr Vormittags, in hiesiger Gnadenkirche durch Herrn Prediger Ronge stattfinden, was wir den Mitgliedern unserer Gemeinde hiermit bekannt machen. Hirschberg, den 14. Juli 1846.

Der Vorstand
der christ-katholischen Gemeinde.

3145. 3. 7. 6. — 5. XVI. A. 6. — ++. un — 4. 12

Bolkenhain, Nimmersath. Ketschdorf. **Post.**

3153. Den 22. Juli c. Gesang-Verein in Seifershau.

3188. [ ] z. h. Q. 24. VII. 6. Instr. & Rec. u. T [ ] I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2306. Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das der verehelichten Lienig, geb. Kegler, gehörige, sub No. 54 zu Kupferberg gelegene, und gerichtlich auf

158 rtl. 1 sgr. 8 pf.

abgeschätzte Haus, soll in termino

den 12. September c., Vormittags 11 Uhr,

zu Kupferberg subhastirt werden. Taxe und neuester Hypotheken-Schein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Hirschberg, den 15. Mai 1846.

3130. Bekanntmachung.

Die gerichtlichen Erndte-Ferien beginnen mit dem 15. Juli und dauern bis zum 26. August d. J. Während derselben werden nach der Ferien-Ordnung vom 13. November 1832 bei dem Gericht nur Geschäfte vorgenommen, welche der besonderen Beschleunigung bedürfen, und auf Geschäfte dieser Art haben somit die Partheien ihre Anträge während des gedachten Zeitraums zu beschränken.

Hermsdorf u. K., den 2. Juli 1846.

Gräfl. Schaffgotsch Standesherrl. Gericht.

3142. Bekanntmachung.

Der Hundeschlag wird am 24. d. M. beginnen, und bis zum 23. August c., täglich von 5 Uhr früh bis Abends 8 Uhr dauern.

Die Eigenthümer von Hunden haben daher die gewöhnlichen Zeichen zu lösen, oder zu erwarten, daß ihre herumlaufenden Hunde als herrenlos betrachtet und entweder aufgefangen, oder getödtet werden.

Hirschberg, den 11. Juli 1846.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

3161. Bekanntmachung.

Während der Dauer der mit den 23. Juli a. c. beginnenden Hundstage haben die Besitzer von Hunden für solche die üblichen Zeichen zu lösen oder selbige eingesperrt zu halten; widrigenfalls dieselben von dem hierzu authorisirten Freiknecht aufgefangen und der betreffende Eigenthümer in die gesetzliche Strafe genommen wird. Die resp. Herrn Hausbesitzer werden zugleich ersucht, die bei ihnen wohnenden Badegäste von dieser polizeilichen Bestimmung in Kenntniß zu setzen.

Warmbrunn, den 13. Juli 1846.

Königliches Bade-Polizei-Direktorium.

3134. Freiwilliger Verkauf.

Das zu Egelsdorf gelegene, der Gemeinde gehörige, auf 140 rtl. gewürdigte alte Schulhaus mit zugehörigem Gartenboden, soll auf den 6. Oktober c.,
Nachmittags um 3 Uhr im Ortskretscham zu Egelsdorf verkauft werden. Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen, die Verkaufsbedingungen aber, werden im Termine bekannt gemacht werden. Greiffenstein, den 2. Juli 1846.

Gräflich Schaffgotschsches Gerichtsamt
der Herrschaft Greiffenstein.

2289. Zum Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 36 zu Kaiserswaldau belegenen, gerichtlich auf 878 Rthlr. 23 Sgr. abgeschätzten Aumann'schen Bauerguts, steht auf

den 28. August c., Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Gerichts-Locale Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden. Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten, bei Vermeidung der Präclusion, hierdurch vorgeladen. Hermsdorf unt. Kynast, den 27. April 1846.

Gräfl. Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

3132. Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse der verwittweten Dubrau, Johanne Christiane gebornen Raude, gehörige, brauberechtigte Haus No. 56 hierselbst, soll in termino

den 29. August c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können im II Bureau des Gerichts eingesehen werden.

Lauban, den 1. Juli 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

2154. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Bleicher Johann Benjamin Scharf'schen Erben gehörige Leinwandbleiche, nebst Zubehör, No. 10 zu Neu-Lässig, nebst Walke, gerichtlich,

a. dem Materialwerth nach, auf . . . . 2249 rtl. 5 sgr.
b. dem Nutzungsertrage als Bleiche nach auf . . . . 4880 = „ =
c. dem Nutzungsertrage als ländliches Grundstück nach, auf . . . . 990 = „ =

abgeschätzt, soll den 5. September c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Neu-Lässig subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur zu Landeshut einzusehen.

Landeshut, den 6. Mai 1846.

Das Gerichts-Amt Neu-Lässig.

2292. **Nothwendiger Verkauf.**

Gerichts-Amt der Herrschaft Waltersdorf.

Die sub Nr. 54 zu Waltersdorf, Löwenberger Kreises, belegene, dem Joh. Benjamin Schatz gehörige Häuslerstelle, zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und im Gerichtskretscham zu Waltersdorf einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe, auf 86 Rthlr. abgeschätzt, soll in termino

den 19. September, Vormittags um 11 Uhr,

zu Kanzelei Waltersdorf subhastirt werden.

3125. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Wilhelm Preuß gehörige, sub No. 20 zu Nieder-Schreibendorf gelegene, und dorfgerichtlich auf 343 rtl. geschätzte Freihaus soll

den 29. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Amtslokale zu Ober-Schreibendorf nothwendig subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen. Landeshut, den 25. Juni 1846.

Landrath von Thielau'sches Gerichts-Amt der Schreibendorfer Güter.

3149. **Nicht zu übersehen!**

Bekanntmachung.

Seit dem Ableben des hiesigen Mauer-Meisters hat sich am hiesigen Orte die Nothwendigkeit zur anderweitigen Niederlassung eines Mauer-Meisters herausgestellt, der bei Regsamkeit und Fleiß jedenfalls ein hinreichendes Auskommen finden würde. Hierauf Reflektirende wollen daher zu diesem Behufe unter Vorzeigung ihrer Qualifications-Atteste, sich baldigst bei uns melden.

Primkenau, den 9. Juli 1846.

Der Magistrat.

3129. **Bekanntmachung.**

Der hiesige Brauermeister Meißner beabsichtiget, in dem zu seinem auf der Hirschberger Gasse sub Nr. 132 hieselbst belegenen Hause gehörigem Brauhause einen Dampf-Apparat anzulegen. Nach Vorschrift des § 29 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen einer praeclusivischen Frist von vier Wochen vom Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Amtsblattes an gerechnet, bei dem unterzeichneten Magistrate anzumelden.

Greiffenberg, den 6. Juli 1846.

Der Magistrat.

Auctionen.

3223. Donnerstag den 23. Juli c. Vormittag 11 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Obr.-Lieut. v. Dullack in dessen Behausung vor dem Schildauer Thore unfern der evangelischen Kirche hieselbst, eine Droschke und einen Kutschwagen, beide Wagen im besten Zustande, mit allen dazu gehörigen Sachen gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hirschberg, den 14. Juli 1846.

Steckel, Auctions-Commissar.

3195. **Klötzer-Verkauf!**

Unterzeichnetes Dominium hat im Arnsdorfer Forstrevier circa 450 Stück und im Krummhübler Forstrevier circa 150 Stück Brettklötzer sowie 50 Stämme Bauholz liegen, welche gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden sollen. Hierzu ist ein Termin auf den 20. d. Mts. Vormittag 8 Uhr angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Ersuchen sich im Rent-Amte zu melden. Arnsdorf, den 13. Juli 1846.

Das Dominium.

3185. **Auction.** Wegen Geschäfts-Veränderung sollen Freitag den 24sten d. Mts., Vormittag von 9 Uhr ab, im Hause des Hrn. W. Weise, Brüdergasse No. 167 a. allhier, 200 Stück Formen diverser neuester Muster zum Blau- und Buntdruck, 6 Stück Drucktische mit den dazu gehörenden Geräthschaften, 3 Stück Küpen nebst Farbereifen und mehrere andere Druck- und Färberei-Utensilien u. s. w.

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Lauban, den 15. Juli 1846.

Euchner, Auctionator.

Danksagungen.

3172. Allen meinen guten Freunden aus der Stadt und Umgegend, welche bei dem am 29. Juni uns mit betroffenen Brandunglück so sehr viel zur Rettung unserer Habe, so wie zur Erhaltung meiner Werkstelle uns so hülfreich beigestanden, sage ich hiermit meinen innigsten und herzlichsten Dank; so möge es Ihnen der liebe Gott lohnen, und von Ihnen, so wie von Ihren Familien jegliches Unglück fern halten, und für so traurigen Erfahrungen bewahren.

Bolkenhayn, den 14. Juli 1846.

Lohgerber Joseph Güttler und Frau.
Grünzeughändler Christian Ilgner u. Frau.

3127. **Danksagung.**

Am vergangenen ersten Pfingstfeiertag brach während des Vormittags-Gottesdienstes Feuer in der Nähe meines Gehöftes aus, wo sämmtliche Gluth des Feuers über mein Haus zog und der größten Gefahr ausgesetzt wurde, indem ich nur beschäftiget sein konnte, meine todtkranke Frau zu retten, und deshalb alle übrigen Rettungsanstalten unterlassen mußte. Mein Stallgebäude war durch die Gluth des Feuers ergriffen, wo aber ohne mein Zuthun der hiesige Ganzhüfner August Sitte jun. und Brauermeister Seidel entschlossen mittelst Leitern sich auf das Dach begaben um das angeflogene Feuer mit Wasser zu erlöschen, wodurch nicht allein mein, sondern auch mehrere nahe liegende Gehöfte durch deren Hülfe gerettet wurden.

Die mit wahrem Eifer und Anstrengung geschehene Rettungs-That des Herrn Sitte und des Herrn Seidel bringe ich hiermit mit dem wärmsten Dank verbunden zur öffentlichen Kenntniß, und ich wünsche Beiden mit aufrichtigem Herzen, daß Gottes Segen dieselben dafür begleiten und beglücken möge.

Freywaldau, den 3. Juli 1846.

Heinrich Fettke.

3170. Dem unbekannten und freundlichen Geber, welcher mir 2 Thaler mit zugesandt hat, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Franz Schwarzbach,
Blattbindermeister in Bolkenhain.

3212.

Dank.

Wir Endesunterzeichneten sagen den herzlichsten Dank allen Denen, welche am 5. Juli zu uns eilten, als unser geliebter Sohn im Brauerteiche zu Altkemnitz bei Rettung eines Menschen sein uns so theures junges Leben endete. Besonders aber danken wir dem sehr geachteten Herrn Amtmann Liebusch und seiner Frau, den beiden werthen Freunden, welche ihn aus dem Wasser brachten, dem Herrn Wundarzt Stockmann für seine große Bemühung und Lebens-Versuche, so wie den beiden Müllermeistern, Herrn Ullrich und Herrn Thil, für willige Aufnahme des Leichnams und andere Liebes-Dienste; desgl. der werthen Bauersfrau Beate Meißner und dem Häusler Benidickt Mentzel für ihre bis zum Grabe erzeigten Liebes-Dienste. Möchte einem Jeden, welcher an unserm Sohne Barmherzigkeit geübt hat, der sanfte Urtheilsspruch wie es Matthäi 25 V. 40 heißt, zu Theil werden.

Kaiserswaldau den 12. Juli 1846.

Der Freigutsbesitzer Gottlob Müller,) als betrübte
Christiane Müller geb. Guttbier,) Eltern.

3156.

Schuldiger Dank.

Dank der Familie Krusch für das den Feinden bei ihrem Abgange von Schosdorf, nach einem Dasein von 20¾ Jahren, wünschende Lebewohl; denn ein jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, und wer einem Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. **f.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

3198. Indem wir bei unserm Abgange von der Stadt Marklissa und Umgegend, in welcher uns so viele Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, ein dankbar herzliches Lebewohl zurufen, empfehlen wir uns jetzt der Stadt Lauban und Umgegend mit der ergebensten Bitte: uns von Neuem die Beweise der Zufriedenheit wieder unverändert fortzuschenken, welche wir von dem geachteten Publiko früher in so hohem Maaße erhalten haben.

Bertelsdorf, den 1. Juli 1846.

Der Brauermeister Behnsch und Frau.

3167.

Bekanntmachung.

In der Parzellirungs-Sache des Bauergutes Nr. 84 zu Cunnersdorf haben sich Diejenigen, welche Nachgebote abgeben wollen, bis zum 24. d. M. beim Herrn Gasthofbesitzer Menzel hierselbst zu melden.

Hirschberg den 13. Juli 1846.

Hoffmann, im Auftrage.

3222.

Etablissement.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hierselbst und in der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierorts als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter etablirt habe und mich bemühen werde alle in mein Fach einschlagende Aufträge gut, prompt und billig auszuführen. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Burckart. Kupferberg. **Louis Kallert.**

3154.

Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Herren-Kleider-Verfertiger** etablirt habe. Indem ich prompte und schnelle Bedienung, so wie billige Preise versichere, empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen.

Landeshut, den 13. Juli 1846.

A. Weinknecht,
wohnhaft bei Herrn Kürschner-Meister Heinzel.

Feuerversicherungsbank für Deutschland

3180. **in Gotha.**

Die Ersparniss für das Rechnungsjahr 1845 ist durch den genauen Rechnungsabschluss nunmehr auf

62 Procent

festgestellt. Der Unterzeichnete wird jedem Banktheilnehmer seiner Agentur den treffenden Betrag, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses und einer Bekanntmachung des Bankvorstandes hinsichtlich der 25jährigen Ergebnisse der Bankverwaltung, demnächst auszahlen.

Löwenberg, den 15. July 1846.

J. C. H. Eschrich, Bankagent.

3209. **Zum Verkauf werden durch Unterzeichneten nachgewiesen mehrere Wassermühlen, mit und ohne Brettschneide, mit Ackerland und bedeutendem Bäkkereibetrieb, von 3 bis 4000 Thaler zur Hälfte anzuzahlendem Kaufgelde; Gärtnerstellen von 1400 bis 4000 Thlr. und andere Rustikal- und freundlich gelegene Dominial-Besitzungen stehen zum Verkauf offen, auch sind Kapitalien von 500 bis 6000 Thlr. pupillarisch sicher auszuleihen.**

Zwei anständige Frauen in mittlern Jahren suchen als Wirthschafterinnen, so wie ein junger Mensch als Hausknecht ein baldiges Unterkommen.

Hirschberg, den 14. Juli 1846.

Eduard Zölisch, Commissionair.

3196. **Commissorisches Allerlei.**

Nachgewiesen werden:

Zum Verkauf:

Nur ernstlichen Selbstkäufern, 1 Rittergut mit 20,000 rtl. Anzahlung, für welches Verkäufer einen Netto-Ertrag von 8 — 10 % Zinsen garantirt; wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers. Ebenso einige Rittergüter in der angenehmsten und gewiß besten Gegend von Schlesien, zu Mittelpreisen.

Von kleinern Gütern zu den Preisen von 7000 — 24000 rtl. große Auswahl.

1 Gasthof, welcher durch die Eisenbahn-Verbindung nur gewinnt, großartig eingerichtet ist, und bei welchem schon das Billard die Capital-Zinsen deckt, für 9500 rtl.

1 solcher mit Acker, Fleischerei, Bäckerei und Brandtweinbrennerei, für 5000 rtl.

Häuser in Dresden, Halle, Wohlau, Neusalz, Jauer, Freiburg, Lüben, Hirschberg, Görlitz und Liegnitz zu den Preisen von 2 — bis 18000 rtl.

Zum Verkauf oder zum Verpacht an eine hohe Herrschaft: ein Haus, (Villa zu nennen), welches vermöge seiner reizenden Lage, herrlichen Aussicht, pompösen Einrichtung, so vieler Bequemlichkeit und allen Anforderungen zu entsprechen im Stande ist.

Zum Verpacht: 1 großer Gasthof erster Klasse.

In Pacht wird gesucht: 1 Rittergut, welches an circa 3000 rtl. Pacht erfordert.

Ebenso ein solches an Pacht circa 2000 rtl.

1 Gasthof mittler Größe.

Unterkommen finden: 1 tüchtiger Brenner, 1 Jäger.

Unterkommen suchen: 1 tüchtiger Rentmeister, welcher Polizeiverwaltung genau kennt und eine Caution von 300 bis 400 rtl. zu leisten im Stande ist.

Durch das Anfrage- und Adreß-Comptoir
Liegnitz im July. des
Carl Hawliczek.

*

3179. Aus dem so eben erschienenen Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

für 1845 geht, neben anderen sehr befriedigenden Ergebnissen, hervor, daß 380600 Thlr. an die Erben von 234 gestorbenen Mitgliedern vergütet wurden und daß sich bei einer Jahreseinnahme von 929397 Thlrn. ein reiner, an die Versicherten zu vertheilender Ueberschuß von 190441 Thlrn. ergab. Der Bankfonds ist auf 4⅓ Mill. Thlr., die Zahl der Versicherten auf 13468 Personen gestiegen.

Versicherungen werden vermittelt durch

J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
Jul. Ulrich in Goldberg.

3008. Durch die Meubles- und Polsterwaaren-Fabrik von C. Donat in Görlitz, Langengasse Nr. 186, werden Meubles-Transportfuhren auf wohl eingerichteten Meubles-Wagen übernommen und nach allen Gegenden gut und sicher befördert.

3138. Bei seiner Niederlassung in Striegau als prakt. Arzt, Wundarzt und Accoucheur, empfiehlt sich ganz ergebenst **Dr. S. Samosch,**
Webergasse No. 202, im Hause des Herrn Drechslermeisters Stanke.

3131. Zur **Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt** übernimmt jeder Zeit und Art Unterzeichneter die erforderlichen Anträge. Bedingungen werden unentgeldlich verabreicht.

Bolkenhain den 7. Juli 1846.

G. Zehge, Agent der Berliner Feuer-Versicherung.

3192. Ich warne hiermit Jedermann, daß Niemand auf meinen Namen etwas borgt, indem ich nichts bezahle, meine Bedürfnisse kaufe ich mir alle selbst ein.

Johann Gottlob Thater.

Hirschberg, den 13. Juli 1846.

3193. **Warnung.**

Es haben sich Lästerzungen erdreistet, ein Gerücht über mich zu verbreiten, welches meiner Ehre sehr nachtheilig ist. Ich warne hiermit Jeden vor Weiterverbreitung dieser Lügen; wo nicht, ich sie gerichtlich belangen werde.

Friederike Rosemann in Boberröhrsdorf.

Verpachtungs-Anzeigen.

3184. Die im Haynau-Goldberger Kreise gelegene Merzdorfer Brau- und Brennerei wird Michaeli 1846 pachtlos. Dieselbe soll anderweitig von da ab auf drei Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige zahlbarvermögende Brauer können von heute ab täglich die Bedingungen der Pacht in der Wirthschafts-Kanzlei ersehen.

Merzdorf, den 29. Juni 1846.

Das Wirthschafts-Amt. v. Schickfuß.

3186. **Brauerei-Verpachtung.**

Die herrschaftliche Brauerei zu Nieder-Gläsersdorf, Kreis Lüben, soll auf längere Zeit im Wege des Meistgebots verpachtet werden und steht zur Abgabe der Gebote

am 1ten August c. Vormittag 11 Uhr

hierselbst Termin an.

Die Bedingungen können im hiesigen Rent-Amte, sowie in Gr.-Glogau bei dem Brauerei-Besitzer Herrn Heisler, in Hainau bei dem Herrn Justiz-Commissarius Maisan, in Herrnstadt bei dem Fabrik-Besitzer Herrn Hoffmann und in Breslau bei dem Herrn Justiz-Rath Beier eingesehen werden.

Nieder-Gläsersdorf, den 12. Juli 1846.

Das Dominium.

Zu verkaufen.

3199. **Haus-Verkauf.**

Das auf der Burgstraße in Liegnitz sub Nr. 329 massiv erbaute Haus, bestehend in 12 Stuben, einer Feuerwerkstatt und allem dazu erforderlichen Gelaß, nebst 5 wöchentlichen Braurecht, und 100 Ellen Bruchfleck, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen; Käufer erfahren das Nähere darüber, bei dem Schneidermeister Herrn Menzel in Liegnitz und dem Freistellbesitzer Carl Menzel in Hermsdorf bei Goldberg.

3052. **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 166 auf der Badergasse ohnweit des Ringes in Goldberg, ganz massiv gebaut, enthaltend 5 große, eine kleine Stube und 2 Küchen, sowie Keller und Bodengelaß, Stallung zu 6 Pferden und Wagenschuppen, wie auch einen Blumengarten mit einer Wasserpumpe; steht veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Rendant Tschentscher in Goldberg.

3210. **Das Haus Nro. 185, dunkle Burggasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Eduard Wagner.**

3190. Ein äußerst frequent gelegenes, zu einem Geschäftsbetriebe geeignetes Haus, nahe am Ringe zu Liegnitz, ist bald zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Blätter.

3140. Wegen Familien-Verhältnissen bin ich gesonnen mein hierselbst sub No. 22 gelegenes Freigut, ohne Einmischung eines Dritten mit allem lebenden und todten Inventarium so wie der Erndte auf dem Halme zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Dasselbe hat einen Flächen-Inhalt von 90 Morgen, meistens Weizenboden und ungefähr 10 bis 12 Morgen Busch und Wiese.

Die Gebäude bestehen:

1., aus einem herrschaftlichen Gebäude mit 6 Zimmern und einem großen Saale, sämmtlich gemalt, zwei Gewölben und drei trocknen Kellern.
2., aus einem gradeüber liegenden Gesindehause und damit verbundenen Wagen-Remise, Pferde- Schaaf- Schwein- und Hühnerställen.
3., an das Wohngebäude unmittelbar stößt der Pferde- und Kuhstall.
4., aus der Scheuer mit zwei Tennen und einem Kartoffelkeller unter dem Bansen und mit einem hervorstehenden portalähnlichen Wagen-Schuppen. Sämmtliche Gebäude sind im Jahre 1837 von Grund aus neu erbaut und die untern Etagen gewölbt.

Vor dem Wohnhause und zum Theil um dasselbe befindet sich ein kleiner Garten und der große Obstgarten befindet sich hinter der Scheuer. Der Hof bildet ein von allen Seiten umschlossenes Ganze und ist durchweg gepflastert.

Diese Besitzung eignet sich wegen ihrer Nähe an der Stadt Schweidnitz, da die Entfernung nur ½ Meile beträgt, zu einer ländlichen Familien-Wohnung; auch zur Anlegung einer Fabrik oder Manufactur.

Das Grundstück ist laudemial-, Markgroschen- und Nentenfrei und die jährlich an die Kämmerei zu Schweidnitz zu entrichtenden Abgaben betragen circa 10 Rthlr.

Ein Drittel des Kaufpreises kann wenn es gewünscht wird, gegen hypothekarische Sicherheit darauf stehen bleiben.

Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Eigenthümer sowohl auf mündliche als schriftliche portofreie Anfragen zu erfahren.

Nieder-Giersdorf bei Schweidnitz, den 9. Juli 1846.

Moritz Zahn.

3183.

Verkaufs = Anzeige.

Der Bauerguts = Besitzer G. Scholz in Zirlau beabsichtigt sein daselbst belegenes Bauergut, bestehend in 65 Mrg. Aeckern und Wiesen 1ster Klasse, in Parzellen zu verkaufen. Es ist hierzu ein Bietungstermin auf Montag den 27. July d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, in der Behausung desselben festgesetzt, welches kauflustigen, zahlungsfähigen Käufern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß bis zu dieser Zeit, und noch am Termine Gebote aufs Ganze angenommen werden.

Näheres hierüber ist beim Unterzeichneten und beim Eigenthümer zu erfahren. C. Berger,
Commissionair zu Freiburg; i. A.

3137. Unterzeichnete sind gesonnen ihr Rustikal=Gut Nr. 9 zu Wetischütz bei Glogau, bereits aus 65 Morgen Areal=Fläche bestehend, nebst vollständigem Inventarium und Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wohn= und Wirthschaftsgebäude sind im besten baulichen Zustande, die Scheuer besteht aus 2 Tennen; ein freiwilliger Termin hierzu ist auf den 2. August d. J. in den Wirthschaftsgebäuden daselbst anberaumt, so wie schon jetzt die näheren Bedingungen bei dem dasigen Verwalter Herrn Seifert, oder bei den Besitzern Walter und Apitzsch in Glogau zu erfahren sind.

Glogau, den 12. Juli 1846.

3133. Das in gutem Baustande in Klein Kotzenau am Ringe belegene Haus, worin 3 Stuben zu vermiethen und welches sich zu einem Kaufmanns=Geschäft eignet, ist wegen Verlegung des Wohnorts des Besitzers, mit den dazu gehörigen 30 Morgen Acker und Wiese und der nicht unbedeutenden Servituten für den Preis von 2600 rtl. bei halber Anzahlung sofort zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Besitzer Bürger Hoffmann in Klein=Kotzenau zu erfahren.

3165.

Bäckerei = Verkauf.

Die Freigärtnerstelle Nr. 58 zu Neu=Gebhardsdorf mit 7 berl. Scheffel Boden, und gut beschaffenem Wohngebäude, worin die Bäckerei getrieben wird, auch ein Kram eingerichtet ist, steht zu baldigem Verkauf bei dem Besitzer dieser Stelle.

Carl Menzel.

3003. Ein massives, fast noch neues und im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, in einer bedeutenden schlesischen Mittelstadt in der Mitte der Stadt belegen, und von über 320 Thaler Zinsertrag, wünscht der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf reflektirende Kauflustige belieben sich mit ihren Adressen an den Agenten C. Koch in Liegnitz zu wenden. — Das Haus würde sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen.

3018. Mein in Jauer auf der Königstraße belegenes Wohnhaus, nebst schön eingerichteter Seifensiederei und großen Hofraum bin ich Willens wegen Familien=Verhältnissen unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen R. Hoffmann.

Jauer, im Juli 1846.

3157. Das Haus Nr. 75 zu Ober=Berbisdorf, welches sich in gutem Bauzustande befindet, zu welchem zwei wohnbare Stuben, drei Kammern und ein Obst= und Grasegarten gehören, ist veränderungshalber zu verkaufen. Zum Verkauf habe ich einen Termin auf Montag den 20. Juli Nachmittags um 3 Uhr in meiner Behausung anberaumt. Der Eigenthümer.

3175.

Verkauf.

Eine städtische Feldwirthschaft ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt der Gastwirth Herr Bürgel in Landeshut.

3002. Es sind in einem volkreichen großen Fabrikdorfe zwei Häuser, das eine ganz massiv, das andere von Strichholz erbaut, worin bisher stets eine Krämerei mit Vortheil betrieben worden, und die sich wegen ihrer Lage zu jedem Geschäft eignen, veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Die Kaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu jeder beliebigen Zeit zu erfahren. Ober=Peterswaldau den 3. Juli 1846.

Ernst Breßlich, Nr. 80.

3220. Der Großgarten sub No. 13 zu Dittersbach am Paß, die Wohnungsgebäude im besten Zustande, steht aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Käufer wegen billigsten Kaufbedingungen direct an den Kaufmann Gottlob Wache daselbst zu wenden.

Auch stehen daselbst zum billigsten Verkauf: Ein zweispänniger Frachtwagen, noch ziemlich ganz neu, ein Plauenwagen in Federn hängend, eine Droschke, auch in Federn hängend.

Haus= und Geschäfts=Verkauf.

3077. Mein hierorts unter No. 341 belegenes völlig massiv unter Ziegeldach erbautes Wohnhaus, welches 13 heizbare Zimmer, mehrere Kabinets, 4 Küchen, Bodenkammern, Wäschboden und Kellerraum in sich faßt, nebst nahe dabei befindlichem Pferdestall, Holzremise und Wasserhaus, so wie einem großen und einem kleinen Garten, bin ich Willens, gleich meinem nur aus ganz currenten Artikeln bestehenden Ausschnittwaarengeschäft bald aus freier Hand zu verkaufen. Reelle zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich gefälligst wegen den Verkaufsbedingungen an mich persönlich oder in frankirten Briefen wenden.

Zugleich ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungsverbindlichkeiten an mich haben, solche bis zum 15. August d. J. zu leisten, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, die Einziehung auf gerichtlichem Wege zu betreiben.

Schmiedeberg am 6. Juli 1846.

Der Kaufmann G. G. Kreißler.

3213.

H. Bruck,

innere Schildauer Straße No. 75, empfiehlt sein durch letzte Frankfurt a. O. Messe wiederum best sortirtes

Galanterie= u. Kurzwaaren=Lager

sowohl an Wiederverkäufer wie im Einzelnen bei billigsten Preisen, zur gütigen Beachtung.

Hirschberg.

3215. **Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß mein**

Leder = Verkauf

vom künftigen Montag, den 20. d. M. ab, in meinem Hause am Markte, Kornlaube Nr. 54, neben dem Gasthofe zum goldnen Löwen, stattfindet. Indem ich für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auch in dem neuen Lokale mir bewahren zu wollen.

Hirschberg, den 14. Juli 1846.

Eduard Wagner.

3124. **Mahagoni = Fourniere,**
wie auch Elfenbein = und Hirschhorn = Claviatur = Beläge empfiehlt in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen
A. Heidenreichs Wittwe in Breslau,
alte Taschenstraße Nr. 15.

3160. Ein einspänniger, breitspuriger Fossig=Wagen ist zu verkaufen bei Lemor in Warmbrunn.

3177. **Neue Matjes-Heringe bei Eduard Bettauer.**

3187. Durch persönliche Einkäufe auf der Frankfurter Messe haben wir unser

Galanterie-, Kurz- und Eisen-Waarenlager

wieder vollständig assortirt und empfehlen dasselbe an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen zur gütigen Beachtung.
Hirschberg. **Wittwe Pollack & Sohn.**

3158. Ein gesundes, starkes, 7 Jahr altes Pferd ist zu verkaufen in Hirschberg. Bei wem? sagt die Exped. des Boten.

3169. Zu verkaufen steht ein vollständiges Kammmacher-Werkzeug beim Kammmacher Exner in Bolkenhain.

3088. **Schaafvieh-Verkauf.**
Beim Dominio Schildau bei Hirschberg stehen 60 Stück 2- und 3jährige Muttern, 40 „ Hammel zum Verkauf.

3163. **Zu verkaufen**
ist eine laudemialfreie Gärtnerstelle, wozu über vier Scheffel Garten und Wiesewachs gehört.
Wohnhaus nebst Keller, Hauskammer, Stallung u. Scheuer und freundlicher Wohnstube ist alles im besten Bauzustande und verkauft dieselbe unter soliden Bedingungen
der Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg.

3016. Das Königl. Preuß. concessionirte

Keilholz'sche Pflaster

gegen Hühneraugen, eingewachsene und stockig-kranke Nägel, Furunkel, harte Haut, callöse Geschwüre und Warzen ꝛc., ist bei mir stets zu haben, und auch ich durch persönliche Bekanntschaft mit Herrn Fr. Keilholz in den Stand gesetzt, ganz nach dessen Operations-Methode, ohne alle Schmerzen, nach Gebrauch des Pflasters, oben genannte Leiden binnen kurzer Zeit zu beseitigen. **Th. Stark**, praktischer Wundarzt.
Erdmannsdorf, den 7. Juli 1846.

Aviso.

Um den vielfach bei mir eingegangenen Nachfragen das Keilholz'sche Pflaster betreffend, zu begegnen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von heut ab jeden
Donnerstag Morgens von 9—12 Uhr in Hirschberg
im goldnen Schwerdt, und
Dienstag Nachmittag von 2—6 Uhr in Warmbrunn
im schwarzen Adler zu treffen sein
werde, woselbst das Pflaster die Kruke incl. Gebrauchs-Anweisung von 8—10 Pflastern zum Preise von 10 Sgr., größere von 18—20 Pflastern zum Preise von 20 Sgr. zu haben sein werden.
Einzelne Pflaster kosten 1 Stück 2 Sgr.
An welchen vorgenannten Orten übrigens das Pflaster, auch wenn ich nicht gegenwärtig, zu haben sein wird.
Ich bin gern bereit auf Verlangen das Legen, Abnehmen ꝛc. des Pflasters zu besorgen.
Noch erlaube ich mir hierbei ergebenst zu bemerken, daß ich mich auch mit Zahnarbeiten, als Reinigen, Ausfeilen, Ausfüllen ꝛc. beschäftige.
Erdmannsdorf, den 9. Juli 1846.
Stark, praktischer Wundarzt.

3207. Durch persönliche Einkäufe auf der Frankfurt a. O. Messe habe ich mein

Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft,

en gros und en detail,
auf's reichhaltigste sortirt und empfehle solches der gütigen Beachtung, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. Hirschberg im Juli 1846.
J. D. Cohn, Langgasse, neben der Apotheke.

3214. **Schuhe u. Stiefelchen**

in Zeug und Leder, für Damen, Mädchen und Kinder, so wie Negligé-Schuhe jeder Art in bester Güte, empfiehlt billigst
Hirschberg. **H. Bruck.**

3225. Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, habe ich mein Waarenlager in Porcellan, fein und ordinairem Steingut, Böhmischen Glas- und lakirten Waaren vollständig assortirt. Desgleichen eine schöne Auswahl von Gewehren, Romanischen Saiten und Guitarren aus einer der besten Fabriken; dieses Alles empfehle ich zu den billigsten Preisen.
E. Beilewitz in Hirschberg.

3166. **Beschlagenes Bauholz.**
Eichene Pfosten sind in Auswahl zu haben beim Zimmermeister Scholz zu Friedeberg a. Q.

2597. **Extra feines Maschinen-Post-Velin-Papier**, sattinirt, das Buch 2½ sgr., der Rieß 1¾ rtl. empfiehlt
A. Waldow.

3202. Aechter Gummischlauch, ganz besonders zweckmäßig für Haus- und Gartenspritzen, ist zu haben bei dem Glockengießer und Spritzenbauer E. Eggeling zu Hirschberg.

3147. **Die Niederlage**
rein leinener Damaste, aus einer der renommirtesten sächsischen Fabriken, bestehend in: Tischgedecken, Kaffee- u. Thee-Servietten, Handtüchern ꝛc. empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes in Qualität und Mustern, zu billigen aber festen Preisen
Warmbrunn den 10. Juli 1846.
J. E. Döring's Wittwe.

3143. Meinen werthen Kunden empfehle ich zu dieser Ernte meine Essigfabrikate und gut gereinigten Kornbranntwein, in bekannter Qualität bei angemessen billigen Preisen.
Jauer, im Monat Juli 1846.
Louis Pleßner,
Essigfabrikant, große Kirchgasse No. 77.

3159. **Junge Pudel**
sind zu bekommen bei Lemor in Warmbrunn.

Kaufgesuch.

3068. **Schweinswolle,**
trocken und rein gehalten, kauft in kleinen wie in großen Partien. **Joseph Schachtel,**
in Warmbrunn am Neumarkt.

Geldverkehr.

3201. Ein Kapital von 200 rtl. ist sofort ohne Einmischung eines Dritten, gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Von wem? darüber giebt die Expedition des Boten Auskunft.
Hirschberg, den 14. Juli 1846.

3164.

500 rtl. zu 4½ %

sind gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen durch den Strickermeister **Reichelt jun.** zu Friedeberg a. Q.

Lehrlings-Gesuche.

3000. Einem starken Knaben, welcher die Brau- und Brennerei erlernen will, weiset die Expedition des Boten einen Lehrmeister nach.

3174. Ein wohlerzogener junger Mensch auswärtiger Eltern, der Lust hat, Gold- und Silberarbeiter zu werden, findet unter billigen Bedingungen einen Platz beim Goldarbeiter

Hankel in Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

3152. Ein Kunst-Gärtner, mit guten Attesten, sucht als solcher, oder als Garten-Arbeiter ein baldiges Unterkommen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

3054. Eine approbirte Hebamme, die gute Atteste aufzuweisen hat, kann in der Gemeinde Langwasser von circa 1500 Einwohnern sogleich unterkommen.

3168.

Ein bleibendes Unterkommen

können noch zwei Watteärbeiterinnen bei mir finden, wenn dieselben mit der Lackzubereitung und dessen Auftragung auf Watten innigst vertraut sind, und dieses durch Proben bei mir nachzuweisen vermögen.

Görlitz, den 12. Juli 1846.

Die Wattenfabrik von R. Schnaubert.

3128. Tüchtige Zimmergesellen finden bei Unterzeichnetem gegen ein tägliches Lohn von 11 bis 15 Sgr. dauernde Beschäftigung. Wetters, Zimmermeister.

Sprottau den 6. Juli 1846.

3194.

Vermiethung.

Eine sehr anständig meublirte, freundliche Vorderstube, nebst Alkove, ist, innere Schildauer Straße Nr. 86, baldigst zu vermiethen bei

Carl Cuers.

3224. **Zu vermiethen sind von Michaelis an in dem Hause Nro. 236 auf der Priestergasse zwei trockne große Gewölbe.**

3216. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, ist in meinem Hause, No. 68 im ersten Stock eine freundliche Vorderstube mit Alkove und übrigen Zubehör.

Friedrich Schliebener.

3204. Auf der innern Schildauer Gasse, Nr. 85, sind zwei Stuben von Michaeli an zu vermiethen.

3181. Auf der Laubaner Straße Nr. 287 in Löwenberg ist ein Laden nebst Ladenstube Michaeli zu vermiethen. Darauf Reflectirende wollen sich mündlich oder schriftlich in frankirten Briefen an den Besitzer Adolf Hartert jun. wenden.

3141. **Neue Roßhaar-Matratzen** sind zu vermiethen in dem Hause des Schuhmacher Joseph in Warmbrunn, eine Treppe hoch.

3189. Zwei Stuhlplätze einer Loge in hiesiger evangelischen Kirche sind von Michaelis ab zu vermiethen; von wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

3211. In meinem, früher dem Herrn Rittmeister Linckh gehörenden Hause, am Markt Nr. 54, sind folgende Wohnungen zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen:

im ersten Stock eine Stube vorn heraus,
im zweiten Stock zwei Stuben,
im dritten Stock eine Stube, zu allen das erforderliche Zubehör. Das Nähere bei Eduard Wagner,

Lederhändler und Schuhmachermeister.

3123. In den Gebäuden der Häckel'schen Besitzung sind freundliche Wohnungen, wobei auch Pferdestall, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch stehen daselbst zwei alte Bleichtriebse mit zugehörigen Ketten billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Lampert in Hirschberg.

3148. ☞ No. 1029, habe noch 2 Stuben, neu gebaut, auch Stallung und Wagengelaß abzugeben.

E. A. Hapel.

3150. Bei dem Böttcher Neumann ist eine Stube nebst Alkove und Küche zu vermiethen und bald zu beziehen; auch wird das Obst in meinem Garten verpachtet.

3206. Die Stube, welche der Fabrikant Herr Lammert in voriger Nro. des Boten bekannt gemacht, ist schon künftigen Montag zu beziehen. Weitere Nachricht ertheilt die Exped. d. Boten.

3121. **In meinem sub Nr. 166 auf der dunklen Burggasse zu Hirschberg belegenen Hause sind zwei Wohnungen:**

1. **im ersten Stock vier Zimmer, nebst Küche mit Spar-Koch-Ofen und eisernem Heerde, Boden, Keller und Holzgelaß,**
2. **im dritten Stock zwei Zimmer, nebst Küche mit Spar-Koch-Ofen und eisernem Heerde, drei Boden-Kammern, Keller und Holzgelaß, außerdem**
3. **zu ebener Erde eine gewölbte Stube, welche nöthigenfalls zu einem offenen Verkaufs-Laden eingerichtet werden kann,**
4. **Stallung für zwei Pferde, nebst Schlaf-Gelaß für den Kutscher, allenfalls auch ein Wagen-Schuppen,**

zu vermiethen und bald zu beziehen.

Menzel, Justiz-Commissarius.

3065. In dem sub No. 392 hierselbst, auf dem katholischen Ringe belegenen Hause sind parterre und im zweiten Stock zwei Stuben nebst Zubehör, von welchen letztere eine schöne Aussicht auf das Gebirge gewährt, zu vermiethen und zu Michaeli c. zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

2939. Aeußere Schildauerstr. ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove dabei befindlichen Corridor und Sommerstübchen, von Michaeli d. J. zu vermiethen. Dieses Lokal ist wegen seiner Freundlichkeit, wie bequemer Lage, jedem resp. Miether anzuempfehlen; das Nähere bei der verwittw. Kreis-Secretair Seidel.

Auch kann, wenn es gewünscht wird, ein Garten dabei vermiethet werden.

3191. In dem Hause No. 32 auf der Langgasse sind 2 Stuben mit Alkove, eine Hinter- und Vorderstube zu vermiethen.

Verloren.

3178. Vorigen Freitag Abends hat sich in Hohndorf ein kleiner grauer Hund mit weißer Kehle und auf den Namen „Bello" hörend, verlaufen. Der jetzige Inhaber wolle denselben gegen eine gute Belohnung entweder beim Herrn Gerichtsscholz Friedrich daselbst, oder bei der Frau Kaufmann Hayn in Löwenberg abgeben.

3217. Am vor. Freitag, den 10. Juli, ist mir in Hermsdorf u. K. im Gasthofe zur Hoffnung meine Geldbörse abhanden gekommen; da mir am Besitz derselben viel liegt, so verspreche ich Demjenigen, der dieselbe in meiner Wohnung im grünen Schilde in Warmbrunn abgiebt, eine angemessene Belohnung. Die Börse ist von Lilla-Perlstickerei mit silbernem Bügel, auf dessen einen Seite der Buchstabe **W.**, auf der andern der Name **Schmeckel** gravirt ist.

Rittergutsbesitzer **Schmeckel.**

3136. Donnerstag den 2. Juli wurde von der Schildauer Vorstadt bis nach Schildau eine rothlederne Brieftasche, worin sich unter andern ein Gubernial-Paß von Brünn, ein Gewerbeschein und 5 Gulden Wiener Banknoten befanden, verloren. Der Finder wolle erstere in der Expedition des Boten oder auf dem Hirschberger Polizei Amte abgeben und dagegen das in der Brieftasche befindliche Geld als Belohnung behalten.

Einladungen.

Einladung zu meinem 25jährigen Grundbesitz der Adlerburg.

3208. Zu heute Donnerstag über 8 Tage, den 23. Juli, als dem Tage, wo Unterzeichneter vor 25 Jahren obige Tabagie übernahm, ladet derselbe ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst ein und wird eine zu diesem Feste passende chinesische Beleuchtung, wie auch Concert-Musik dabei stattfinden. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Exner.**

3200. Künftigen Montag, als den 20. Juli, werde ich in meinem Garten **Concert**, (von dem Musikchor des Herrn Stadt-Musikus Mon-Jean aus Hirschberg), halten. Indem ich versichere, für beste Aufwartung zu sorgen, bitte ich um gütigen Besuch. Verw. **Rücker** in Grunau.

3219. **Einladung.**

Montag den 20. Juli d. J., Abends von 7 Uhr ab, Garten-Concert und Illumination, welche bei günstiger Witterung den Sommer hindurch alle Montage wiederholt wird. Freunde und Gönner ladet ergebenst ein

Leder,
Gastwirth zum blauen Himmel in Schmiedeberg.

3135. Künftigen Sonntag, als den 19. d. M., ladet zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen ergebenst ein Reinert in Jannowitz.

3176. Den 21. Juli, als Dienstag, wird ein Zirkelschießen aus beliebenden Büchsen um Geld abgehalten werden; auch wird an demselben Tage ein großes Horn-Concert von dem Schwarz'schen Musik-Chore aus Landeshut stattfinden; wozu ich meine werthen Gönner höflichst einlade.

Gärtner in Betlehem.

3122. Allen Reisenden, die das Gebirge besuchen, und unser Städtchen berühren, empfehle ich mein Etablissement zu gütiger Beachtung. Freundliche Localität meines Hauses, verbunden mit einem Garten, gewähren ein angenehmes Plätzchen zur Erholung. Eine reiche Auswahl guter Weine ist stets vorräthig, ebenso wird für Frühstück, Mittag- oder Abendbrot, auch Kaffe und andere Erfrischungen zu jeder Tageszeit sogleich gesorgt. Liebau bei Landeshut, den 7. Juli 1846.

Carl Heinrich Opitz,
vormals Joh. Reich's Wittwe.

3221. **Unterzeichneter ladet zu einem Lagen-Kegelschieben um ein fettes Schwein auf künftigen Sonntag den 19. Juli ergebenst ein Hampel,**
Schankwirth in Schildau.

3205. **Einladung.**

Sonntag den 19. d. ladet zum „Kirschenfeste und Tanzmusik" ergebenst ein Franz Mitzinger in Tiefhartmannsdorf.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 11. Juli 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	138 5/6
Hamburg in Banco, à vista	150 1/4	—
dito dito 2 Mon.	149	148 1/2
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 24 1/3	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	102 1/6	101 5/6
Berlin - - - - - - - - à vista	100 1/6	—
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -		—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - -	—	—
Louisd'or - - - - - - - - -	111 2/3	—
Polnisch Papier-Geld - -		94 5/6
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	103 7/12	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 1/2 p. C.	96 1/4	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	-	88
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p.C.	103 1/6	—
dito dito dito 3 1/2 p.C.	—	93 1/4
Schles.Pf.v.1000Rtl., 3 1/2 p.C.	—	97 5/6
dito dt. 500 - 3 1/2 p.C.	—	97 5/6
dito Lit B. 1000 - 4 p.C.	102 7/12	—
dito dito 500 - 4 p.C.	102 7/12	—
dito dito 500 - 3 1/2 p.C.	96 1/4	—
Disconto - - - - - - - - -	5	—

Actien-Course. Breslau, 11. Juli 1846.

Actie	Cours
Oberschl. Lit. A. - - - - - - -	109 1/6 Br.
" " B. - - - - - - -	100 G.
" " Priorit. - - - - -	100 Br.
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	101 1/2 Br.
" " Priorit.	100 Br.
Ostrhein. Zus.-Sch. - - - -	95 1/6 G.
Niederschl. Märk. Zus.-Sch.	94 Br.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - -	100 1/8 G.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch.	82 G.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch.	83 5/12 G.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Juli 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	17	—	2	10	—	2	4	—	1	9	—
Mittler	2	28	—	2	11	—	2	7		2	—	—	1	8	6
Niedriger	2	15	—	2	8	—	2	4	—	1	29	—	1	7	6

Erbsen	Höchster	2	8	—	Mittler	2	—	—

Jauer, den 11. Juli 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	16	—	2	5	—	1	27	—	1	8	—
Mittler	2	24	—	2	10	—	2	3		1	24	—	1	7	—
Niedriger	2	18	—	2	4	—	2	1	—	1	21	—	1	6	—

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.